



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Roter Teppich für Hausärzte _ Die Perspektiven sind günstig
- 14 Unterschiede in den Blick nehmen _ Geschlechtergerechtes Gesundheitswesen
- 15 Neminem laedere _ Das ökonomische Risiko der Großschäden
- 18 Wie viel Ethik braucht die Medizin? _ Ethikforum der Ärztekammer
- 19 EVA-NP _ Unterstützung für Neurologen, Nervenärzte und Psychiater



„Als Mitglieder sind wir nicht nur Kunden, sondern auch Teilhaber. Durch unsere Anteile an der apoBank sind wir am Gewinn beteiligt und können als Miteigentümer unsere Bank mitgestalten.“

Eine Mitgliedschaft hat viele Vorteile.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Filiale oder unter www.apobank.de

Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-
und ärztebank



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: hxdbzxy/shutterstock.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Gute Ideen wollen gut verteilt sein

Kliniken schauen beim Versorgungsstrukturgesetz in die Röhre

Unter-, Über- und Fehlversorgung? Im Gesundheitswesen ist alles nur ein Verteilungsproblem, versuchen uns diverse Experten seit langem weiszumachen. In der Debatte um die neuen Strukturen des deutschen Gesundheitswesens hakt es allerdings auch bei der Verteilung: Gute Ideen, die das Überleben der ambulanten Versorgung sichern sollen, gibt es in der Debatte um das Versorgungsstrukturgesetz gleich mehrere – die Kliniken hingegen schauen in die Röhre.

Man weiß nicht recht, ob man sich freuen soll: Zwar genießen die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte derzeit die vermehrte Aufmerksamkeit der Gesundheitspolitiker. Doch sehen selbst diese die Not als so groß an, dass man sich sogar von lieb gewordenen Gewohnheiten verabschiedet. Ein „Medikationskatalog“ soll nun – wenigstens modellhaft – wirtschaftliches Ordnungsverhalten der niedergelassenen Ärzte fördern. Wenn die Therapiefreiheit des Arztes nicht eingeschränkt wird und die Transparenz der Verordnung gewährleistet bleibt, ist ein solches Instrument nur zu begrüßen.

Dennoch bleibt die Reform in diesem Bereich unvollständig: Das neue Gesetz wäre eine gute Gelegenheit, auch dem unsäglichen Prüf- und Regresswesen endlich den Garaus zu machen. Es belastet nicht nur die derzeit im System arbeitenden Kolleginnen und Kollegen. Es schreckt auch junge Ärztinnen und Ärzte von der Niederlassung ab.

Ein weiterer Punkt des neuen Gesetzes ist die Bedarfsplanung. Der Vorschlag, dass die Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigungen über den Aufkauf von Vertragsarztsitzen durch die Körperschaft bestimmen sollten, führt in die richtige Richtung. Die Möglichkeit für die KVen, bei Bedarf besonnen steuernd einzugreifen, könnte die Debatte um die „richtige“ Verteilung der Arztpraxen im Land versachlichen.

Und die Krankenhäuser? Das Versorgungsstrukturgesetz wird – wieder einmal – nicht ihr lebensbedrohliches Finanzierungsproblem lösen. Während sich für die ambulante Versorgung in den Köpfen der Gesundheitspolitiker langsam der Gedanke verfestigt, dass ordentliche Versorgung auch ordentliche Vergütungen braucht, bleiben die Kliniken in ihrem alten Finanzkorsett. Dabei müsste dieses dringend gelockert werden, denn



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

den Häusern bleibt keine Luft mehr: Sie kämpfen mit rigiden Budgets und abgestaffelten Vergütungen für Mehrleistungen – bei diesem Bestrafungsszenario steht manche Klinik mit dem Rücken zur Wand.

Eigentlich müssten sich Leistung und Mehrarbeit lohnen, doch die Belohnung bleibt für die Kliniken aus: Die Steigerungsrate für die Krankenhausbudgets ist nach wie vor an die Grundlohnsummenentwicklung gekettet und liegt mit 1,98 Prozent für das Jahr 2012 unter der Inflationsrate, die bereits 2,4 Prozent beträgt. Das GKV-Finanzierungsgesetz sieht noch einmal eine Kürzung um 0,5 Prozent vor – was dann noch als Steigerung übrig bleibt, reicht nicht einmal, um die Tarifsteigerungen für die Beschäftigten in den Kliniken auszugleichen. Solche Regelungen strangulieren unsere Kliniken und gehören abgeschafft!

Neues Personal, das die hoch belasteten Ärzte und anderen Klinik-Mitarbeiter entlasten könnte, lässt sich mit dieser Finanzausstattung schon gar nicht rekrutieren. In strukturschwachen Regionen braucht eben nicht nur die ambulante Versorgung ein Anreizsystem. Auch die Kliniken dort müssen in die Lage versetzt werden, z. B. über spürbare finanzielle Anreize Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen.

Im Wettbewerb um die guten Ideen für die Sektoren unseres Gesundheitswesens ist es Zeit zum Ausgleich – den nächsten großen Wettbewerb, der um den besten Nachwuchs für ambulante und stationäre Versorgung geht, würde es beflügeln.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **Roter Teppich für Hausärzte**
Die Perspektiven sind günstig
- 11 **„Das würde ich bestimmt wieder tun“**
Interview mit Hausarzt Karl-Josef M. Scheufen

KAMMER AKTIV

- 12 **Krankenhaus**
Zahl der Ärzte steigt – trotzdem droht Mangel
- 12 **Prävention**
Nicht Gängelung, sondern Gesundheitsschutz
- 13 **Evaluation der Weiterbildung**
Westfalen-Lippe ist Spitze
- 18 **Wie viel Ethik braucht die Medizin?**
Einladung zum Ethikforum der Ärztekammer

FORTBILDUNG

- 19 **Entlastende Versorgungsassistentin NP**
Qualifizierte Unterstützung für
niedergelassene Neurologen, Nervenärzte und Psychiater

PATIENTENSICHERHEIT

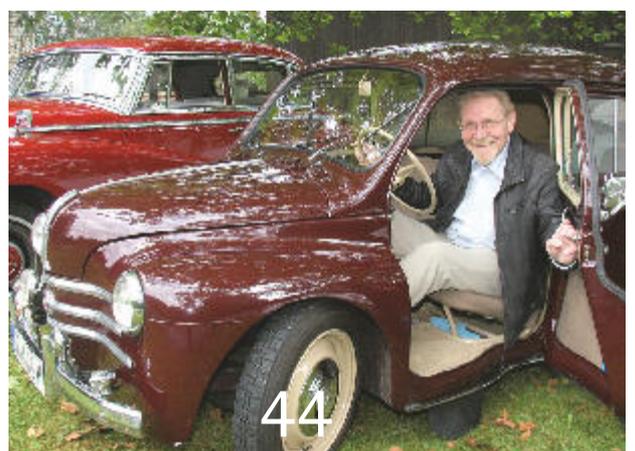
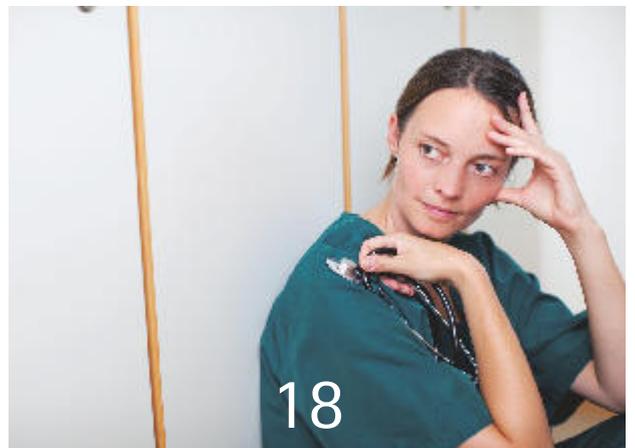
- 15 **Serie: Neminem laedere**
Das ökonomische Risiko der Großschäden

VARIA

- 14 **Land fördert geschlechtergerechtes Gesundheitswesen**
Unterschiede stärker in den Blick nehmen
- 42 **Traumanetzwerk NordWest**
Kräfte für länderübergreifende Versorgung gebündelt
- 44 **Das Cremeschnittchen verdreht alle Köpfe**
Dr. Klaus Gorsboth mag Autos mit Charakter und Geschichte

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 20 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL**
- 46 **Leserbrief**
- 46 **Persönliches**
- 47 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



NEUE BENEFIZ-CD DES KARDIOLOGEN UND ORGANISTEN PROF. HANS-JOACHIM TRAPPE

Auf den Spuren Albert Schweitzers

Wie ein Magnet zog die weltberühmte Orgel von Aristide Cavaillé-Coll in der Kirche Saint-Sulpice in Paris Orgelvirtuosen und -komponisten aus aller Welt an. Zu ihnen gehörte auch der Friedensnobelpreisträger, Arzt, Theologe und Organist Albert Schweitzer. Auf die Spuren des berühmten Mediziners hat sich nun Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe, Professor für Innere Medizin und Kardiologie an der Ruhr-Universität Bochum und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung, begeben. „Albert Schweitzer hat die Bach'sche Orgelkunst nach Frankreich gebracht“, erläutert er. Zu seinen Ehren hat Trappe nun auf der berühmten Orgel in Saint-Sulpice u. a. Werke von Johann Sebastian Bach eingespielt. Sie erscheinen als Teil des Programms seiner neuen Benefiz-CD zugunsten der Deutschen Herzstiftung. Neben Werken von Bach interpretiert Prof. Trappe auch

Kompositionen berühmter französischer Orgelvirtuosen wie Charles Marie Widor, César Franck, Théodore Dubois, Jean-Baptiste Lully und Louis Lefébure-Wely, der wie Widor selbst Titularorganist in Saint-Sulpice war.

Die Benefiz-CD ist über die Deutsche Herzstiftung, Tel. 069 955128-0, E-Mail: info@herzstiftung.de, zum Preis von 15 Euro zu beziehen. Der Erlös kommt der Arbeit der Herzstiftung zugute. Weitere Informationen unter www.herzstiftung.de.



Rund 24 Meter hoch, mit 102 Registern und fast 7000 Pfeifen: Die weltberühmte Aristide-Cavaillé-Coll-Organ in Saint-Sulpice in Paris zieht nicht nur Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe in ihren Bann. Foto: Privat

ANKÜNDIGUNG

2. Forum der Ärztekammer Westfalen-Lippe für Weiterbildungsbefugte

Mittwoch, 28. März 2012, 19.00 bis 22.00 Uhr
 Ärztehaus Münster, Raum „Westfalen-Lippe“, Gartenstr. 210-214, 48147 Münster

- Begrüßung und Einführung
 Dr. Theodor Windhorst,
 Präsident der ÄKWL
- Neue/alte Struktur Allgemeinmedizin
 Dr. Klaus Reinhardt,
 Vizepräsident der ÄKWL
- Evaluation der Weiterbildung 2009/2011
 Dr. Hans-Albert Gehle,
 Mitglied des Vorstandes der ÄKWL
- Weiterbildungsbefugnisse
 - Auswirkungen der Evaluation
 Prof. Dr. Ingo Flenker,
 Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiterbildungsbefugnisse“ der ÄKWL
- Weiterbildungsbefugnisse für die Gewinnung von Assistenten
 Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der ÄKWL
- Diskussionsrunde
 Prof. Dr. Ingo Flenker, Dr. Hans-Albert Gehle, Dr. Klaus Reinhardt, Bernhard Schulte, Dr. Theodor Windhorst
 Moderation: Dr. Markus Wenning

Die Teilnahme am 2. Weiterbildungsforum der ÄKWL ist kostenfrei. Anmeldungen an kosta@aeawl.de oder per Fax an 0251 929-2349. Informationen unter Tel. 0251 929-2302. Die Veranstaltung ist im Rahmen der ärztlichen Fortbildung mit 4 Punkten anerkannt.

MÜNSTER

Ärzte ohne Grenzen informieren über ihre Arbeit

Zu einem Informationsabend lädt „Ärzte ohne Grenzen“ am 27. Oktober 2011 nach Münster ein (Universität Münster, Senatssaal im Schloss, Schlossplatz 2, 48149 Münster). Ab 19.00 Uhr informiert ein Projektmitarbeiter über die Arbeit des Hilfswerks, zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf und berichtet von seinen persönlichen Erfahrungen. Für ihre Projekte sucht die Organisation unter anderem Ärzte, MTA, Hebammen, Psychiater, Psychologen und OP- und Pflegepersonal. Sehr vorteilhaft für ein Engagement in Hilfsprojekten sind Französischkenntnisse.

■ Weitere Informationen gibt es bei Ärzten ohne Grenzen, Tel. 030 7001300, oder im Internet unter www.aerzte-ohne-grenzen.de.

INFEKTIOLOGIE AKTUELL

Infektionsschutzgesetz und Meldepflicht – Bewährtes und Neues

Zuverlässige Kenntnisse über das Vorkommen übertragbarer Krankheiten sind unabdingbare Voraussetzungen für ihre Verhütung und Bekämpfung. Deshalb unterliegen bestimmte Infektionskrankheiten und Erregernachweise gemäß dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) einer Meldepflicht.

Die Meldepflicht ist ein wichtiges, etabliertes Instrument zur Überwachung (Surveillance) von Infektionskrankheiten.

Es besteht eine getrennte namentliche Meldepflicht für klinisch tätige Ärzte und Laboratorien (dualer Meldeweg). Nach § 6 IfSG (Arztmeldepflicht) melden klinisch tätige Ärzte, Pathologen und Personen anderer Heilberufe und nach § 7 im Wesentlichen die Laborärzte (Labormeldepflicht) an die zuständigen kommunalen Gesundheitsämter. Die Meldung muss innerhalb von 24 Stunden nach Kenntnis erfolgen.

Die Meldepflichten klinisch tätiger Ärzte in Praxis oder Krankenhaus sind relativ überschaubar und in § 6 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 IfSG geregelt. Eine aufgrund landesrechtlicher Vorschriften erweiterte Meldepflicht wie in anderen Bundesländern (z. B. auf Borreliose) gibt es in Nordrhein-Westfalen bisher nicht. Namentlich meldepflichtig sind 17 erregbezogene Krankheiten sowie drei andere nicht-erregbezogene Tatbestände, die Relevanz für die öffentliche Gesundheit haben. Die Meldepflicht besteht bereits aufgrund des klinischen Bildes auch dann, wenn keine oder noch keine labordiagnostische Bestätigung vorliegt.

INFEKTIOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

Arztmeldepflicht bei Krankheitsverdacht, Erkrankung sowie Tod an (§ 6 IfSG):

- Botulismus
- Cholera
- Diphtherie
- Creutzfeldt-Jakob-Krankheit
- akuter Virushepatitis
- hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS)
- virusbedingtem hämorrhagischen Fieber
- Masern
- Meningokokken-Meningitis oder -Sepsis
- Milzbrand
- Poliomyelitis
- Paratyphus
- Pest
- Röteln (voraussichtlich ab 2012)
- Tollwut
- Typhus abdominalis
- Tuberkulose (nur Erkrankung und Tod)

Hervorzuheben ist die klinische Meldepflicht für Masern, Meningokokken-Meningitis oder -Sepsis und das hämolytisch-urämische Syndrom (HUS). Die Bedeutung der Meldepflicht von HUS wurde im Rahmen des nationalen EHEC-HUS-Ausbruches von Mai bis Juli dieses Jahres deutlich. Da die Eliminierung der Masern ein erklärtes Ziel der deutschen Gesundheitspolitik ist, kommt der Meldung und Erfassung von Masernfällen auch ohne Labornachweis eine besondere Bedeutung zu. Ein Vergleich der Meldezahlen in NRW in den Jahren 2006 und 2007 mit Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigungen zeigte allerdings, dass das Meldesystem bisher bei weitem nicht alle Masernfälle erfasst.

Namentlich zu melden sind seit 2007 auch schwere Verläufe von Erkrankungen durch Clostridium difficile (C. d.). Die Meldung hat nach § 6 Abs. 1 Nr. 5a IfSG (regelt die Meldepflicht für das Auftreten einer bedrohlichen

Arztmeldepflicht für nicht erregbezogene Erkrankungen (§ 6 IfSG):

- Krankheitsverdacht und Erkrankung an einer mikrobiellen Lebensmittelvergiftung bzw. akuten infektiösen Gastroenteritis (erregunabhängig) bei einer Tätigkeit des Erkrankten mit Lebensmitteln (§ 42 IfSG) und beim Auftreten von zwei oder mehr gleichartigen Erkrankungen mit epidemischem Zusammenhang
- Auftreten einer bedrohlichen anderen Krankheit oder mehrerer gleichartiger Erkrankungen mit epidemiologischem Zusammenhang, wenn dies auf eine schwerwiegende Gefahr für die Allgemeinheit hinweist
- Verdacht auf gesundheitliche Schädigung nach Impfung

Krankheit) zu erfolgen. Dies ist z. B. der Fall, wenn endoskopisch oder histologisch eine Pseudomembranöse Colitis diagnostiziert worden bzw. im Rahmen einer Durchfallerkrankung oder eines toxischen Megakolons der Nachweis toxinbildender C. d.-Stämme gelungen ist.

Die Arztmeldepflicht erstreckt sich auch auf das gehäufte Auftreten nosokomialer Infektionen mit wahrscheinlichem oder vermutetem epidemischem Zusammenhang (§ 6 Abs. 3 IfSG).

Ausbrüche nosokomialer Infektionen sind dem Gesundheitsamt unverzüglich zu melden.

Mit dem Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes vom 28. Juli 2011 muss das gehäufte Auftreten von nosokomialen Infektionen vom Gesundheitsamt auch an die zu-

ständige Landesbehörde und von dort an das Robert Koch-Institut übermittelt werden. Anzugeben sind das zuständige Gesundheitsamt, Monat und Jahr der einzelnen Diagnosen, der Untersuchungsbefund, der wahrscheinliche Infektionsweg, das wahrscheinliche Infektionsrisiko und die Zahl der betroffenen Patienten. Technische Einzelheiten zur Übermittlung sind noch nicht festgelegt.

Um das Ausmaß von Krankenhausinfektionen, aber auch von Infektionen im ambulanten Bereich besser abschätzen zu können, wurde bereits zum 1. Juli 2009 durch eine Anpassungsverordnung die Labormeldepflicht gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 1 auf den Nachweis von Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA) aus Blut und Liquor ausgedehnt.

Nach dem Ende des EHEC/HUS-Ausbruchs in Deutschland sollen Konsequenzen aus der Epidemie gezogen und die im IfSG vorgesehenen Meldefristen noch in diesem Jahr erheblich verkürzt werden. Ein Gesetzentwurf

des Bundesministeriums für Gesundheit sieht vor, dass Arztmeldungen künftig innerhalb von 24 Stunden dem Gesundheitsamt vorliegen müssen. Eine Meldung per Briefpost wird somit faktisch ausgeschlossen. Auch die Übermittlung von den Gesundheitsämtern über die Landesmeldestellen zum Robert Koch-Institut soll deutlich beschleunigt werden. Sie darf künftig nur noch höchstens drei Tage dauern.

Zur Reduzierung der Übermittlungszeiten und Verbesserung der Datenqualität wird auch aufgrund der Erfahrungen mit der EHEC-/HUS-Epidemie dieses Jahres verstärkt daran gearbeitet, die Grundlagen für einen elektronischen Meldeweg für Arzt- und Labormeldungen und eine automatisierte Verarbeitung der Meldungen in den kommunalen Gesundheitsbehörden zu schaffen. Im Rahmen eines Pilotversuchs soll die praktische Übermittlung von strukturierten Datensätzen zwischen Meldepflichtigen und Gesundheitsamt funktional erprobt werden. Mit der angestrebten Integration in die Primärsysteme wird bei einigen

Krankheiten auch eine quantitative Verbesserung des Meldeverhaltens erwartet (Stichwort Masern).

Die Fallmeldungen werden im LIGA.NRW epidemiologisch ausgewertet und veröffentlicht. Im Internet erscheinen unter http://www.liga.nrw.de/themen/Gesundheit_schuetzen/infektionsschutz/landesmeldestelle/infektionsreport/index.html wöchentliche Berichte über die gemeldeten Erkrankungen. Die Berichte geben Auskunft über die Häufigkeit und Verbreitung der meldepflichtigen Infektionskrankheiten sowie deren Alters- und Geschlechtsverteilung in Nordrhein-Westfalen. Vergleiche mit Vorjahreszahlen erlauben zudem einen Überblick über Trends und regionale Besonderheiten.

Ansprechpartner im LIGA.NRW zum Thema Meldewesen ist Dr. Ulrich van Treeck (Ulrich.vanTreeck@liga.nrw.de).

Jetzt NEU in der Schlaganfallprävention bei Vorhofflimmern*



PRADAXA®

35 % relative Risikoreduktion von Schlaganfällen und systemischen Embolien^{1#}

mit 150 mg 2x täglich vs. Warfarin

Pradaxa®
Dabigatranetexilat

* Prävention von Schlaganfall und systemischer Embolie bei erwachsenen Patienten mit nicht valvulärem Vorhofflimmern mit einem oder mehreren der folgenden Risikofaktoren:

- Vorausgegangener Schlaganfall, transitorische ischämische Attacke oder systemische Embolie
- Linksventrikuläre Ejektionsfraktion < 40 %
- Symptomatische Herzinsuffizienz, ≥ NYHA Klasse II
- Alter ≥ 75 Jahre
- Alter ≥ 65 Jahre einhergehend mit einer der folgenden Erkrankungen: Diabetes mellitus, koronare Herzerkrankung oder arterielle Hypertonie

RE-LY®-Studiendesign: Prospektive, randomisierte, offene Studie mit verbundener Endpunktauswertung (PROBE-Design). Dieses Design vereint einen starken Praxisbezug mit einer hohen Evidenz in der Ergebnisauswertung.

1. Connolly SJ et al. N Engl J Med 2009; 361:1139–1151 und N Engl J Med 2010; 363:1875–1876

Pradaxa® 75 mg/110 mg/150 mg Hartkapseln, Wirkstoff: Dabigatranetexilat. Verschreibungspflichtig. **Zusammensetzung:** Jede Hartkapsel enthält 75 mg/110 mg/150 mg Dabigatranetexilat (als Mesilat); **Sonstige Bestandteile:** Weinsäure, Arabisches Gummi, Dimeticon 350, Talkum, Hyprolose, Carrageenan, Kaliumchlorid, Titandioxid, Indigokarmin (E 132), Gelborange S (E 110), Hypromellose, gereinigtes Wasser, Schellack, Butan-1-ol, 2-Propanol, Ethanol vergällt (mit Aceton, Methanol und Acetylacetat), Eisen(II,III)-oxid (E 172), Propylenglykol. **Anwendungsgebiete:** Primärprävention von venösen thromboembolischen Ereignissen bei erwachsenen Patienten nach elektivem chirurgischen Hüft- oder Kniegelenkersatz. **Prävention von Schlaganfall und systemischer Embolie bei erwachsenen Patienten mit nicht valvulärem Vorhofflimmern mit einem oder mehreren der folgenden Risikofaktoren:** Vorausgegangener Schlaganfall; transitorische ischämische Attacke oder systemische Embolie; linksventrikuläre Ejektionsfraktion < 40%; symptomatische Herzinsuffizienz, ≥ New York Heart Association (NYHA) Klasse 2; Alter ≥ 75 Jahre; Alter ≥ 65 Jahre einhergehend mit einer der folgenden Erkrankungen: Diabetes mellitus, koronare Herzerkrankung oder arterielle Hypertonie. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile; schwere Beeinträchtigung der Nierenfunktion (Kreatinin-Clearance < 30 ml/min); akute, klinisch relevante Blutung; Organschäden, die das Blutungsrisiko erhöhen; spontane oder pharmakologisch bedingte Einschränkung der Hämostase; Beeinträchtigung der Leberfunktion oder Lebererkrankung, die Auswirkungen auf das Überleben erwarten lässt; gleichzeitige Behandlung mit systemisch verabreichtem Ketoconazol, Itraconazol, Ciclosporin oder Tacrolimus. **Nebenwirkungen:** Anämie, Hämoglobin vermindert, Nasenbluten, gastrointestinale Blutung, urogenitale Blutung, Bauchschmerzen, Diarrhoe, Dyspepsie, Übelkeit, Thrombozytopenie, Hämatokrit vermindert, Arzneimittel-Überempfindlichkeit, Hautausschlag, Pruritus, allergische Reaktion, intrakranielle Blutungen, Hämatom, Hämoptyse, Wundblutung, Blutung, rektale Blutung, hämorrhoidale Blutung, gastrointestinale Ulzera, Gastroösophagitis, gastroösophageale Refluxkrankheit, Erbrechen, Dysphagie, abnorme Leberfunktion/abnormer Leberfunktionstest, Leberenzyme erhöht, Transaminasen erhöht, Hyperbilirubinämie, Hautblutung, Hämaturie, blutige Absonderung, traumatische Blutung, postoperative Hämatom, postoperative Blutung/Anämie/Absonderung, Wundsekretion, Wunddrainage, Urtikaria, Blutung an einer Injektionsstelle, Blutung an der Eintrittsstelle eines Katheters, Blutung am Inzisionsort, postoperative Drainage, Bronchospasmus. **Weitere Einzelheiten enthalten die Fach- bzw. Gebrauchsinformationen, deren aufmerksame Durchsicht wir empfehlen. Stand der Information: August 2011**

6. KOOPERATIONSTAG SUCHT UND DROGEN NRW

Beziehungen von Sucht und Armut im Fokus

Die Wechselbeziehungen von Sucht und Armut stehen im Fokus des „6. Kooperationstages Sucht und Drogen NRW“, der am 12. Oktober 2011 in Münster stattfindet. Ärzte- und Apothekerkammern, Landschaftsverbände, die Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW, Freie Wohlfahrtsverbände, die Landeskoordinierungsstelle Integration und die Landesfachstelle Glücksspielsucht laden zu Fortbildung und Erfahrungsaustausch ein.

Rund 17 Prozent der Bevölkerung in Deutschland leben in Einkommensarmut. Defizite bei Bildung und Qualifikation und soziale Ausgrenzung gehören zu den Folgen, mit denen sich viele der Betroffenen konfrontiert sehen. Die Einrichtungen der Suchthilfe befassten sich in den letzten Jahren vermehrt mit dem Problem der Armut. Sie setzen u. a. bei den mit einer Suchterkrankung verbundenen eingeschränkten Lebens- und Berufsperspektiven, bei problematischer Wohnsituation und ungenügender Gesundheitsfürsorge an. Gemeinsames Vorgehen aller beteiligten Berufsgruppen soll helfen, geeignete Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Ärztinnen und Ärzte bekommen in ihrer täglichen Arbeit die Folgen von Sucht und Armut ungefiltert zu sehen; sie sind häufig erste



wissensuchtwege.

Kooperationstag Sucht und Drogen NRW

Anlaufstelle für Betroffene und haben eine wesentliche Brückenfunktion beim Übergang ins spezialisierte Suchthilfesystem. Mediziner/innen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind deshalb eingeladen, sich zu informieren, Wissen und Erfahrung im Umgang mit suchtkranken Patienten zu vernetzen und sich neue Kooperationspartner für die tägliche Praxis zu erschließen.

Der Kooperationstag Sucht und Drogen beginnt am Mittwoch, 12. Oktober 2011, um 12.30 Uhr (Anmeldung ab 11.30 Uhr) im Lan-

deshaus des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, Freiherr-vom-Stein-Platz 1, in Münster. Zur Einführung in das Thema spricht Prof. Dr. Dieter Henkel (Frankfurt) über „Sucht und Armut aus historischer und aktueller Sicht“. Anschließend werden in zwei Blöcken von Seminaren und Workshops nicht nur das Thema „Sucht und Armut“, sondern auch andere aktuelle Themen aus unterschiedlichen Bereichen der Sucht- und Drogenproblematik dargestellt und erörtert.

Der Kooperationstag Sucht und Drogen ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung mit 7 Punkten anrechenbar. Das ausführliche

Programm des Kooperationstages und ein Anmeldeformular gibt es im Internet www.wissensuchtwege.de.

Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt auch die Ärztekammer Westfalen-Lippe, Tel. 0251 929-2641. Anmeldungen sind möglich bei der ginko Stiftung für Prävention, Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW, Sabine Wieczorek, Fax 0208 30069-38, E-Mail s.wieczorek@ginko-stiftung.de.

ANKÜNDIGUNG

1. Palliativ- und Schmerztag Münsterland 2011

Termin: Samstag, 12. November 2011, 9.00 bis 15.00 Uhr

Ort: Leonardo Campus der FH Münster, Leonardo Campus 6, 48149 Münster

Am 12. November 2011 lädt das Palliativnetz Münster e. V. zum 1. Palliativ- und Schmerztag Münsterland 2011 ein. Die Fachveranstaltung richtet sich an Haus- und Fachärzte, sowie Palliativmediziner und Schmerztherapeuten. Sie bietet ein weit gefächertes Programm und Forum, um sich fachlich und organisatorisch auszutauschen.

Programm

- Schmerztherapeutische Ansätze
- Was folgt? – eine philosophische Betrachtung

- Patienten einer Kinderpalliativstation – Möglichkeiten und Grenzen
- Wanderungen zwischen Leben und Tod
- Rechtliche Fragen zur Medizin der letzten Tage
- Palliativmedizin in der Gerontopsychiatrie

Organisation und Durchführung
Kongressbüro MedicBrain, Tel. 0251 39776570, Fax: 0251 39776577, E-Mail: mail@medicbrain.de.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Nplate® (Romiplostim)
- Rote-Hand-Brief zu Caelyx® (pegyliertes liposomales Doxorubicin), 06.09.2011
- Rote-Hand-Brief zu Caelyx® (pegyliertes liposomales Doxorubicin), 08.08.2011





Roter Teppich für Hausärzte

Interessiert an einer Tätigkeit als Hausarzt? Die Perspektiven sind günstig!

von Dr. Norbert Hartmann

Wenn der Hausärztemangel beschrieben wird, um die Politik zum Handeln zu bewegen, bevor große Teile der Bevölkerung von der ambulanten medizinischen Primärversorgung abgekoppelt sind, entsteht bisweilen ein düsteres Bild des Hausarztberufes. Doch gegen den Strich gelesen sind die Perspektiven für junge Männer und Frauen, die sich als Hausärzte niederlassen wollen, ideal: Die Bundesregierung macht ein Gesetz für Landärzte, die Ärztekammern und Berufsverbände werben um Studierende, die sich der Allgemeinmedizin zuwenden sollen, es gibt Möglichkeiten für Fachärzte zum Quereinstieg und Bürgermeister und Landräte bemühen sich um Praxismachfolger. Wer heute die Entscheidung trifft, sich als Hausärztin oder Hausarzt niederzulassen, findet Zukunftsperspektiven vor, die es in Deutschland in keinem anderen Beruf gibt.

Denn Hausärzte werden weniger, die Bevölkerung älter, und mit der Zahl der Mehrfacherkrankten steigt der Bedarf für strukturierte Versorgung. Gegen diese Megatrends hat eine Politik, die sich gegen ein verlässliches Netz von leicht erreichbaren Hausarztpraxen für die Patienten wendet, keinen Bestand.

Deshalb werden auch Kassenvorstände, die jetzt noch aus leicht durchschaubaren Gründen den Hausärztemangel nicht wahrnehmen wollen, schnell von der Wirklichkeit eingeholt und im Versorgungswettbewerb zu einem Kurswechsel gezwungen werden. Die gebetsmühlenartig wiederholte These: „Es gibt nicht zuwenig Ärzte, sie sind nur falsch verteilt“ kann man nur aufrecht erhalten, wenn man die Versorgungswirklichkeit ausblendet und die eigenen Zahlen der Kassenexperten unter den Tisch fallen lässt. Das WIdO hat in seinem Ärzteatlas 2011 veröffentlicht, wie dramatisch die Situation ist, aber die eigenen Wissenschaftler nimmt der AOK-Bundesverband so wenig ernst wie der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen. In den nächsten fünf Jahren wird in acht Bundesländern nahezu jeder fünfte Hausarzt aus Altersgründen ausscheiden. In Berlin, Thüringen und Sachsen gehört ein Viertel der Hausärzte zur Altersgruppe 60 plus. In den vier Bundesländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wird die Hausarztversorgung nur noch aufrecht erhalten, weil dort zwölf Prozent der praktizierenden Hausärzte das 65. Lebensjahr überschritten haben. Bis die jetzt im Versorgungsgesetz eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium greifen, also in etwa zehn Jahren, denn so lange brauchen Studierende bis zur Nie-

derlassung, steht der nächste Altersbuckel der Hausärzte vor der Tür: In allen Bundesländern ist die Altersgruppe der 50- bis 59-jährigen Hausärzte mit etwa 40 Prozent die größte.

Dazu kommt der Megatrend, dass eine älter werdende Bevölkerung nach strukturierten Versorgungslösungen verlangt, die den Anstieg der Multimorbidität und die dramatische Zunahme von großen Volkskrankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck und Demenz auffangen kann, ohne die Finanzierung des Gesundheitssystems zu sprengen.

Eine Honorarentwicklung, die eine chronische Unterfinanzierung des hausärztlichen Sektors festschreibt, ist als Fehlsteuerung des tradierten Systems erkannt. Die Politik bringt gerade ein Gesetz in den Bundestag ein, das die Förderung der Allgemeinmedizin, die Förderung von Hausarztpraxen in unterversorgten Gebieten zum Ziel hat. Die Aufhebung der Residenzpflicht, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Praxispartnern und klare Regelungen, die jungen Müttern die Vereinbarkeit von Familie und Hausarztberuf erleichtern, zeigen in die richtige Richtung. Auch die Notdienstregelungen sind als Hemmnis für die Niederlassung junger Mediziner erkannt, hier arbeiten die Ärztekammern intensiv an Lösungsmodellen.

Ganzheitliche Sicht auf Patienten als Plus

Der Zugang zum Studium der Allgemeinmedizin wird attraktiver, Studierende werden künftig früher an die Hausarztpraxis herangeführt, um das breite medizinische Spektrum und den direkten intensiven und langjährigen Kontakt zu den Patienten kennenzulernen. In diesen Punkten ist die Tätigkeit der Hausärzte der ihrer Kolleginnen und Kollegen in den Kliniken und der Versorgung beim Spezialisten weit überlegen, denn immer kürzere Verweildauern der Patienten in Krankenhäusern und die Hinwendung zur Technik in diesen Bereichen lassen eine ganzheitliche Sicht auf den Patienten und die enorm wichtige sprechende Medizin nicht zu.

In Nordrhein-Westfalen gibt es wichtige Fördermaßnahmen wie das Förderprogramm Allgemeinmedizin, das Aktionsprogramm Allgemeinmedizin NRW, das Stipendium der KVWL für PJ. Die Ärztekammer hat mit der Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung (KoStA) einen Anlaufpunkt für Studierende, Absolventen, Ärztinnen und Ärzte, Weiterbildungsbefugte und -stätten geschaffen, die

an einer Facharzt-Weiterbildung interessiert sind. Mit zahlreichen kommunalen Aktivitäten wollen Landräte und Bürgermeister die Niederlassung oder Praxisnachfolge für Hausärztinnen und Hausärzte attraktiver machen. Ärztekammern, Marburger Bund und Hausärzterverband haben zudem den Quereinstieg für junge Fachärzte erleichtert, die nicht in der Klinik, sondern in der Niederlassung als Hausarzt ihre berufliche Perspektive sehen.

Nicht zuletzt tritt der Deutsche Hausärzterverband mit seinen Landesverbänden Nordrhein und Westfalen-Lippe in unserem Bundesland auf den Plan, um die Honorarsituation der Hausärzte innerhalb des KV-Systems, aber auch durch Selektivverträge mit strukturierten Versorgungslösungen und richtigen Anreizen zu fördern. Diese Selektivverträge überwinden die Sektorengrenzen, verringern dramatisch die Bürokratie in den Praxen und geben dem Team der Hausarztpraxis mehr Zeit für eine strukturierte Behandlung der chronisch kranken Patienten. Sie haben bereits auch zu Verbesserungen im Kollektivvertrag geführt. Krankenkassen mit unternehmerischer Weitsicht werden sich angesichts der Megatrends einem Wettbewerb um eine bessere Versorgung der Versicherten nicht verschließen können. Die erste Kassenpleite hat gezeigt, dass andauernde Ignoranz gegenüber den Interessen der Versicherten in einem System, in dem diese Versicherten die freie Kassenwahl haben, zwangsläufig in den wirtschaftlichen Untergang führt.

Es sind bei allen öffentlich ausgetragenen Streitereien, Hemmnissen auf der Kassenbank und manchen Reflexen der Politik hin zur Staatsmedizin die Megatrends, die den Beruf der Hausärztin und des Hausarztes in den kommenden Jahren prägen. Einer noch deutlicheren Hinwendung zur Primärarztversorgung wird sich man auch in Deutschland gegen wissenschaftlichen Rat und eindeutige Erfahrungen im Ausland nicht länger verweigern können. Wer jetzt die Praxisnachfolge oder Niederlassung als Hausärztin oder Hausarzt anstrebt, dem wird der rote Teppich ausgerollt. Diese Aufmerksamkeit von Universitäten über Ärztekammern und ärztliche Verbände bis hin zur Politik genießt derzeit kein anderer Beruf in Deutschland. Wer auf die Perspektive Hausarzt setzt, ist begehrt, weil es wenige sind, die sich unter vielen Praxissitzen, die auf Nachfolger warten, einen aussuchen können und dann auf Patienten treffen, die wissen, was sie an ihrem wohnungsnahen Hausarzt haben.

ZUR PERSON

Dr. Norbert Hartmann ist Vorsitzender des Arbeitskreises Hausärztliche Versorgung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Der Allgemeinmediziner arbeitet seit 1985 als Hausarzt im münsterländischen Hörstel und ist Vorsitzender des Hausärzterverbandes in Westfalen-Lippe.



„Das würde ich bestimmt wieder tun“

Die Tätigkeit als Hausarzt ist für Karl-Josef Scheufen attraktiver geworden

von Klaus Dercks, ÄKWL

Seit 1987 arbeitet Karl-Josef M. Scheufen als Hausarzt in Hopsten im nördlichen Münsterland. In diesen fast 25 Jahren war seine Tätigkeit als Landarzt zahlreichen Veränderungen unterworfen – derzeit ist sie allerdings deutlich attraktiver als früher, findet der Allgemeinmediziner im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt.

WÄB: *Vor fast einem Vierteljahrhundert haben Sie den Schritt in die Hausarztpraxis gewagt. Würden Sie sich noch einmal so entscheiden?*

Scheufen: Das würde ich bestimmt wieder tun. Was ich damals allerdings nicht absehen konnte, waren die enormen Veränderungen, die die Arbeit als Hausarzt seither erfahren hat. Wir haben uns ja nicht nur im Bereich der Gebührenordnungen immer wieder neu anpassen müssen. Mittlerweile müssen wir uns auch Gedanken machen, wie die Patientenversorgung vor Ort gesichert werden kann.

WÄB: *Begonnen haben Sie in einer Einzelpraxis, mittlerweile sind Sie mit Partnern und angestellten Kolleginnen und Kollegen in einer ortsübergreifenden Gemeinschaftspraxis tätig. Macht die neue Organisationsform die Arbeit leichter?*

Scheufen: Die Gemeinschaftspraxis entstand einerseits aus der Überlegung, Versorgungslücken im Ort auszugleichen, denn es fehlte ein niedergelassener Arzt. Andererseits habe ich für mich auch erkennen müssen, dass ich einen Ausgleich zwischen Arbeitsbelastung und Lebensqualität nur mit einer Praxispartnerschaft erreichen kann. Ich hoffe, dass dieses Konstrukt Früchte trägt, wenn es sich eingespielt hat.

WÄB: *Sind solche Kooperationen die Zukunft für Hausärzte?*

Scheufen: Wenn ich mir heute vorstelle, noch in der Einzelpraxis zu stehen – ich hätte mir längst etwas anderes überlegt! Ich glaube, mit der Aussicht auf eine Einzelpraxis ist heute niemand mehr zu locken.

WÄB: *Was macht die Arbeit als Hausarzt auf dem Land heute attraktiv?*

Scheufen: Als Hausarzt gerade auf dem Land habe ich Möglichkeiten, die Kolleginnen und Kollegen in der Stadt nicht haben. Der Hausarzt ist hier erste Anlaufstelle. Wir schauen zunächst einmal, was vor Ort getan werden kann und vermitteln dann gegebenenfalls an fachärztliche Kollegen. Besonders schön finde ich dabei, meine Patienten meist über viele Jahre zu begleiten und zu betreuen. Und sich auch mit ihnen zu freuen, wenn es ihnen möglichst lange gut geht.

WÄB: *Ist es heute leichter, Hausarzt zu werden als noch vor einem Vierteljahrhundert?*

Scheufen: Im Grunde muss man dem Gesetzgeber dankbar sein, dass sich vieles auch zum Guten verändert hat. Über die neuen Möglichkeiten zum Beispiel bei der Kooperation zur Berufsausübung habe ich mich gefreut und sehe sie nicht als Bedrohung.

WÄB: *Und die tägliche Arbeit?*

Scheufen: Auch da hat sich einiges verbessert. Wenn ich mich beispielsweise an die Verpflichtungen durch Notfalldienste früher erinnere, empfinde ich die Reform des Notfalldienstes jetzt schon als sehr entlastend. In der Praxisorganisation gibt es neue Formen der Zusammenarbeit, die auch Rücksicht auf Wünsche zur Dienstbelastung nehmen können. Das ist schon komfortabel. Würde ich heute mit Kollegen über einen Eintritt in die Praxis verhandeln und sie mit einer Dienstbelastung wie vor 25 Jahren konfrontieren – die wären wohl ziemlich erschrocken.

WÄB: *Was würden Sie jungen Kolleginnen und Kollegen raten, die eine Tätigkeit als Hausarzt in Erwägung ziehen?*

Scheufen: Erstens: Kein Einzelkämpfer sein. Eine Einzelpraxis kann man natürlich übernehmen, man sollte sich aber vorher überlegen, wie man sich in die örtlichen Strukturen einfügen und Kooperationen finden kann. Zweitens: Vor der Niederlassung unbedingt seinen Partner bzw. seine Partnerin mit ins



Karl-Josef M. Scheufen (M.) will als Hausarzt kein Einzelkämpfer sein: Mit (v. l.) Dr. Petra Schröer, Dr. Christof Böker, Marianne Cramer und Dr. Anne Althoff arbeitet er in einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis zusammen.

Foto: IVZ

Boot holen. Denn für eine Beziehung und eine Familie ist dieser Beruf trotz allem nach wie vor eine große Herausforderung. Man muss sicher sein können, dass der Partner mitzieht. Und drittens: Sich über den persönlichen langfristigen Arbeitsstil klar werden. Bin ich bereit, als Arbeitstier von morgens sieben bis zum Ende in der Praxis zu stehen oder suche ich eine vernünftige Balance zwischen Arbeit und Lebensqualität? Sich darüber klar zu sein hilft, sich für das entsprechende Modell zu entscheiden. ■

AKTIONSPROGRAMM

Land fördert Niederlassung

Mit einem Aktionsprogramm zur Stärkung der hausärztlichen Medizin und Versorgung in Nordrhein-Westfalen unterstützt die Landesregierung mit bis zu 50.000 Euro die Niederlassung von Hausärzten und die Einrichtung von Weiterbildungsstellen in der Allgemeinmedizin in Gemeinden, deren Versorgung gefährdet ist. Seit 2009 erhielten in 46 Fällen niederlassungswillige Ärzte Fördergelder, sechsmal wurden Weiterbildungsstellen gefördert.

Mehr Informationen: www.hausarzt.nrw.de

Zahl der Ärzte steigt – trotzdem droht Mangel

Windhorst: „Nicht die Ärzte, sondern die Arbeitsstunden zählen“

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Zahl der an nordrhein-westfälischen Krankenhäusern beschäftigten Ärztinnen und Ärzte ist im vergangenen Jahr gestiegen, dennoch steuert das Land auf einen Ärztemangel zu. „Man darf nicht nur die Ärzte, sondern muss auch die Arbeitsstunden zählen“, kommentiert Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die aktuelle Statistik des Statistischen Landesamtes. Diese weist zwar für 2010 in den NRW-Kliniken 3,5 Prozent mehr Ärzte als noch im Vorjahr aus. „Aber der Umfang der geleisteten Arbeit wächst nicht in gleichem Maße wie die Zahl der Beschäftigten. Der Anteil der

Ärztinnen und Ärzte, die in Teilzeit arbeiten, wird größer.“

Einer der Gründe für die Nachfrage nach Teilzeitstellen ist der wachsende Anteil der Ärztinnen in der Patientenversorgung, schon jetzt sind über 60 Prozent der Medizin-Studienanfänger weiblich. Ärztinnen sind oft auf Teilzeitarbeit angewiesen, um Familie und Beruf vereinbaren zu können; in Westfalen-Lippe hat gegenwärtig jede vierte Ärztin im Krankenhausbereich eine Teilzeitstelle. Doch auch männliche Mediziner nutzen verstärkt Kindererziehungszeiten und Teilzeitbeschäftigung. Die veränderte Lebens- und Berufsplanung, vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben und die Abwanderung in alternative Berufsfelder haben Auswirkungen auf den Personalbedarf in der Patientenversorgung: Nach

der Ärztekammer Westfalen-Lippe braucht es derzeit rund 1.330 ärztliche Berufsanfänger, um 1.000 aus der Patientenversorgung ausscheidende Ärzte zu ersetzen.

Zahl der Krankenhauspatienten gestiegen – Verweildauer sank

„Trotz höherer Beschäftigtenzahlen ist abzu-sehen, dass in Westfalen-Lippe zurzeit rund 600 Ärztinnen und Ärzte in den Krankenhäusern fehlen“, erläutert Dr. Windhorst. Aktuell müssten die NRW-Krankenhäuser deshalb auch mit unbesetzten Arztstellen immer mehr Patienten in immer kürzerer Zeit versorgen: Während laut Statistischem Landesamt die Zahl der Krankenhauspatienten 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozent stieg, sank die Verweildauer von 2000 bis 2010 von 10,4 auf acht Tage. In der Zukunft werde sich die Personalnot auch außerhalb der Kliniken bemerkbar machen. „Der Landarztmangel fängt schon in den Kliniken an. Kolleginnen und Kollegen, die schon im Krankenhaus fehlen, können später auch nicht als niedergelassene Ärztinnen und Ärzte arbeiten.“

Schätzungen

Die Statistik verzeichnete 2010 mehr Ärztinnen und Ärzte in den Krankenhäusern Nordrhein-Westfalens als im Vorjahr – dennoch droht vielerorts Arztmangel. Foto: fotolia.com/Meddy Popcorn

Nicht Gängelung, sondern Gesundheitsschutz

Ärztekammer-Präsident fordert Einschränkung von Alkohol- und Nikotinkonsum

von Volker Heiliger, ÄKWL

Für konsequenten Gesundheitsschutz in punkto Alkohol und Nikotin tritt der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, ein. „Wir müssen die Menschen vor den gesundheitlichen Folgen des Trinkens und Rauchens schützen. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns stellen müssen. Vor industriellen Lobbygruppen darf die Politik nicht einknicken. Insbesondere Jugendliche müssen mit umfassenden Schutzmaßnahmen von Alkohol und Tabak abgehalten werden.“ Windhorst warnt davor, Alkohol und Tabak als Genussmittel zu verharmlosen, die Suchtgefahr sei immens groß, die gesundheitlichen Schäden ebenso.

„Es darf keine Schlupflöcher mehr geben“

Der Kammerpräsident begrüßt in diesem Zusammenhang das Vorhaben der nordrhein-westfälischen Landesregierung, ein neues und rigoroseres Nichtraucherschutzgesetz auf den Weg zu bringen. Es habe sich gezeigt, dass die bisherigen Regelungen nicht ausreichen und zu viele Ausnahmen vom Rauchverbot zulieBen. „Es darf keine Schlupflöcher mehr beim Rauchverbot geben. Wir dürfen hier keine halben Sachen machen“, sagt Windhorst. „Lungenkrebs ist die häufigste Krebstodesursache in Europa, die Häufigkeit von Krebserkrankungen steigt.“ Dem Deutschen Krebsforschungs-

zentrum in Heidelberg zufolge sind 13 Prozent aller Todesfälle auf das Rauchen zurückzuführen.

Zugang zu Alkohol und Tabak muss eingeschränkt werden

Auch der Zugang zu Alkohol und Tabak muss nach Ansicht Windhorsts eingeschränkt werden. „Wenn wir Gesundheitsfürsorge ernst nehmen, müssen wir auch über einschneidende Maßnahmen reden.“ Die Bilder von Trinkorgien auf öffentlichen Plätzen will Windhorst aus der Öffentlichkeit verbannen. „Was sich Heranwachsende mit dem so genannten Ko-

masaufen antun, ist gesundheitlicher Wahnsinn. Dem müssen wir einen Riegel vorschieben.“ Die Zahl der Jugendlichen, die wegen Alkoholmissbrauchs in Kliniken kommen, hat sich in Deutschland nach Angabe des Statistischen Bundesamtes seit 1990 mindestens verdoppelt. In Deutschland haben knapp zehn Millionen Menschen zwischen 18 und 65 Jahren Alkoholprobleme, so die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Vorbild Skandinavien

Windhorst kann sich etwa gut ein Verkaufsverbot von alkoholischen Getränken an Tankstellen vorstellen. Das aktuell diskutierte Verbot von Alkoholkonsum in öffentlichen Verkehrsmitteln sei ein richtiger Weg. „Öffentlicher Konsum und Exzess“ müssten verhindert werden. Man sollte, so Windhorst, auch einmal über Verhältnisse wie in einigen nordischen Ländern nachdenken. In Norwe-

gen und Schweden ist der Verkauf von Getränken mit höherem Alkoholgehalt auf spezielle Läden beschränkt. Ein unkontrollierter Verkauf sei so unmöglich.

Windhorst abschließend: „Wir wollen weder eine Regelungswut noch Gängelung, aber einen vorbeugenden Gesundheitsschutz, der umfassend genug ist, um die Gesellschaft vor den gesundheitlichen Schäden von Tabak und Alkohol zu schützen. Das sind wir der Solidargemeinschaft schuldig.“



Endgültig aus: Die Ärztekammer begrüßt, dass Schlupflöcher im Nichtraucherschutz in NRW nun geschlossen werden sollen. Foto: istockphoto.com/Tina Fields

Weiterbildungs-Befragung: Westfalen-Lippe ist Spitze

85 Prozent der Weiterbildungsbefugten nahmen an der Online-Evaluation teil

Vor wenigen Tagen ist der zweite Durchgang zur Evaluation der Ärztlichen Weiterbildung in Deutschland zu Ende gegangen. Weiterbilder und Ärztinnen und Ärzte, die derzeit eine Weiterbildung absolvieren, wurden von den Landesärztekammern nach ihrer Einschätzung des Weiterbildungs geschehens gefragt. In der Ärztekammer Westfalen-Lippe leitet Bernhard Schulte das Ressort Aus- und Weiterbildung, das die Evaluation organisiert und begleitet hat. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprach er über erste Ergebnisse der Befragung.

WÄB: *Wie war die Beteiligung bei der diesjährigen Befragung?*

Schulte: Nach drei Monaten Evaluation der Weiterbildung können wir stolz auf unsere Rücklaufquote bei den Weiterbildungsbefugten schauen. Mit 84,96 % führt die Ärztekammer Westfalen-Lippe deutlich den Vergleich der Kammern in der Bundesrepublik an. Sie liegt mit diesem fantastischen Ergebnis deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 53,17 %. Auf diesem Wege wollen wir deshalb ein herzliches Dankeschön allen weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzten aussprechen, die sich an der Online-Befragung

zur Weiterbildungssituation in Deutschland beteiligt haben und damit klar zum Ausdruck gebracht haben, wie ernst sie die Weiterbildung des ärztlichen Nachwuchses nehmen.

WÄB: *Wie hat die Ärztekammer die Befragung bisher begleitet?*

Schulte: Das eindrucksvolle Befragungsergebnis ist auch durch das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung erzielt worden, die die Weiterbildungsbefugten telefonisch und individuell begleitet haben. Auch in den vergangenen Tagen, während der Schlussphase der Befragung der Weiterbildungsassistenten Ende September, waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin im Einsatz, um alle Assistenten zu erreichen, die sich bis dahin noch nicht an der Evaluation der Weiterbildung beteiligt und damit noch nicht ihre Chance zur Verbesserung der Qualität der ärztlichen Weiterbildung genutzt hatten. Insbesondere für die Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten hat die Evaluation der Weiterbildung ja eine besondere Bedeutung, darauf haben wir immer wieder aufmerksam gemacht.

WÄB: *Gibt es schon einen Trend für die Befragung der Weiterbildungsassistenten?*

Schulte: Auch wenn der bundesweite Durchschnitt der Rücklaufquoten bei den Assistenten Mitte September noch bei gut 30 % lag, haben wir den letzten zwei Wochen des Befragungszeitraums optimistisch entgegen gese-

Evaluation der Weiterbildung in Deutschland Online-Befragung 2011

Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

hen. Wir haben versucht, möglichst viele Weiterbildungsassistenten bis zum Monatsende zur Teilnahme zu motivieren und so die Teilnahmequote aus 2009 mit 36,12 % deutlich zu steigern. Denn festzuhalten ist: Nur wenn Schwächen oder auch Stärken in der Weiterbildung bekannt sind, kann man die Defizite ausgleichen und die Situation verbessern.

Unterschiede stärker in den Blick nehmen

Landesregierung fördert Projekte für ein geschlechtergerechtes Gesundheitswesen

von Silke Spiekermann, ÄKWL

Der berühmte „kleine Unterschied“ zwischen Mann und Frau ist im Krankheitsfall gar nicht so klein: Männer und Frauen zeigen unterschiedliche Symptome, reagieren unterschiedlich auf Medikamente und benötigen eine unterschiedliche medizinische Versorgung. „Biologische und soziokulturelle Faktoren haben erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit, aber auch auf Krankheitssymptome und Verläufe, was heute in der Versorgung, in der Prävention und Rehabilitation viel zu wenig beachtet wird“, betont NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens. Aus diesem Grund will die nordrhein-westfälische Regierung in den kommenden drei Jahren sechs Millionen Euro aus Landes- und EU-Töpfen zur Verfügung stellen, um im Rahmen des Wettbewerbs „luK & Gender Med.NRW“ vorbildliche Projekte für eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung zu fördern.

Beispiel Herzinfarkt: Frauen erleiden im Durchschnitt etwa zehn Jahre später einen Herzinfarkt als Männer. Die Unterschiede wurden bis dato häufig auf das höhere Alter der Frauen zurückgeführt. Mittlerweile ist jedoch bekannt, dass es erhebliche geschlechterspezifische Unterschiede im Krankheitsbild und in der Rehabilitation gibt. Das „ReGe - Rehabilitation Geschlechtergerecht“ des Medizinischen Zentrums für Gesundheit Bad Lippspringe ist eines der Projekte, die nun gefördert werden. Durch ein Bündel von Maßnahmen soll in Bad Lippspringe ein evidenz-



Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Fokus: Im Dortmunder Projekt „Gender Upgrade NRW“ sollen skandinavische Lösungen auf die NRW-spezifischen Rahmenbedingungen angepasst, erprobt und implementiert werden. Foto: Fotolia.de/Kurhan

basiertes, geschlechterdifferenziertes Reha-Therapieprogramm in der Routineversorgung der kardiologischen Rehabilitation implementiert und evaluiert werden.

Neue Erkenntnisse schnell in die Versorgung bringen

Die in den Modellprojekten entwickelten Ansätze sollen langfristig eine breite Wirkung entfalten: „Wir müssen wegkommen von der Perspektive der Medizin für alle und stärker die Unterschiede in den Blick nehmen“, betont Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Jury-Vorsitzender des Wettbewerbs. Ziel sei es vor allem, das Wissen und die neuen Erkenntnisse schnell in die Versorgung zu bringen. „Wir müssen ein Gesundheitssystem bekommen, das näher an der Realität ist“, wünscht sich Steffens. Nicht zuletzt um die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und Folgekosten zu senken.

Das Spektrum der geförderten Projekte ist weit: Über den Wettbewerb werden nicht nur innovative Ansätze zur geschlechtergerechten Diagnostik, Therapie und Prävention (neun Projekte), sondern auch Initiativen zur geschlechtergerechten Personal- und Organisationsent-

wicklung gefördert. So fließen zudem drei Millionen Euro in sieben Projekte mit dem Ziel, die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen zu erhöhen. Denn obwohl die Beschäftigten überwiegend weiblich sind, sind Führungspositionen auf nahezu allen Ebenen männlich besetzt. Dies lasse sich auch mit der westfälisch-lippischen Kammerstatistik belegen, weiß Dr. Michael Schwarzenau: „Von 1.326 Chefärztinnen und -ärzten in Westfalen-Lippe sind 91 weiblich.“ Gerade vor dem Hintergrund, dass die Medizin weiblich werde, müsse verstärkt auf geschlechtersensible Ansätze geachtet werden. So erhält auch das „PFIF“-Projekt der Hochschule Niederrhein, das hemmende und fördernde Faktoren bei der Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen untersucht, eine finanzielle Unterstützung. Andere Projekte testen Lösungsansätze zur Verbesserung der Work-Life-Balance und zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Vorbild für Europa

Der Wettbewerb ist zentraler Bestandteil der Förderung der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. „Mit der Genderausrichtung sind wir europaweit vorbildlich“, so die Ministerin. Eine Liste mit allen Projekten, die in den kommenden drei Jahren im Rahmen von „luK & Gender Med.NRW“ gefördert werden, gibt es unter www.mgepa.nrw.de.



Die Landesregierung will sechs Millionen Euro aus Landes- und EU-Töpfen zur Verfügung stellen, um vorbildliche Projekte für eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung zu fördern, verkündeten NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens und Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau im August in Düsseldorf. Foto: ssp

Das ökonomische Risiko der Großschäden

Neminem laedere: Serie zu Erfahrungen und Anregungen der Berufshaftpflichtversicherung

von Patrick Weidinger

Es ist kein Geheimnis, dass die Arzt- haftpflichtversicherung unter immer teureren Schäden leidet. Der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft hat dies in einer Studie¹ festgestellt (Abb. 1), und das Institut für Medizinrecht der Universität zu Köln hat hierzu ein ganztägiges Symposium² veranstaltet. Diese Entwicklung hat nicht nur eine ökonomische Relevanz, sie könnte langfristig auch das System der Arzt- haftpflichtversicherung insgesamt in Frage stellen. (Auch) deshalb muss alles getan werden, Großschäden zu vermeiden.

Was sind Großschäden?

Kostentreiber im Bereich Arzthaftpflicht ist nicht der Anstieg der Schadenfrequenz (die Qualität ärztlicher Arbeit nimmt keineswegs ab), sondern die massive Teuerung bei den sogenannten Großschäden. Per definitionem sind dies Schäden mit einem Aufwand ab

ABB. 1

AUS DER GDV-ANALYSE ZU HEILWESEN-PERSONENSCHÄDEN

Betrachtung:	Meldejahresperioden 1995–1998 und 2000–2003
Schadenshöhen:	Anstieg von der ersten zur zweiten Beobachtungsperiode um mehr als 32 Prozent (sechs Prozent p. a. = dreifache Steigerungsrate des Verbraucherpreisindex)
Kostentreiber:	<p>Schmerzensgeld (Anstieg um 3,6 Prozent pro Jahr)</p> <p>Vermehrte Bedürfnisse (Anteil am Gesamtschadenaufwand zwischen 35 Prozent und 45 Prozent; Steigerungsrate neun Prozent pro Jahr)</p> <p>Heilbehandlung (Anteil zwischen 20 Prozent und 30 Prozent am Gesamtschadenaufwand)</p> <p>Erwerbsschaden (Anteil am Gesamtschadenaufwand zwischen 10 und 15 Prozent, Anstieg wächst um mehr als elf Prozent pro Jahr)</p>

Quelle: VersWi 2010, 421ff, siehe Fn 7

ABB. 2

BEISPIEL EINES GEBURTSSCHADENS ALS SYNONYM FÜR DIE IN ALLEN FACHGEBIETEN VORKOMMENDEN HYPOXISCHEN HIRNSCHÄDEN

Schadenposition	Mögliche Positionen in €
Schmerzensgeld	500.000
Vermehrte Bedürfnisse	
- Kosten der Pflegekasse Stufe III	430.000
- Mehraufwand der Elternpflege - Pflegekasse	470.000
- Sonstige Nebenkosten wie Fahrtkosten, therapeutische Übungen etc., die nicht vom Sozialversicherungsträger bezahlt werden	100.000
- Kosten Hausumbau	150.000
- Mehrkosten , falls Elternpflege durch Heimpflege ersetzt wird	480.000
Forderung der Pflegekasse auf Ersatz Beiträge zur Rentenversicherung für die Mutter als Pflegeperson (§§116 SGB X; 44 SGB XI)	50.000
Kausale Behandlungskosten	125.000
Verdienstschaden , gerechnet ab 18. Lebensjahr	500.000
Total	2.805.000

Quelle: Eine konkrete Schadenhistorie

200.000 €. Dieser Betrag wird im konkreten Schadenfall aber meist um ein Vielfaches überschritten, denn es ist nicht nur das oft in den Mittelpunkt gestellte Schmerzensgeld zu begleichen, sondern alle kausalen Folgekosten (Abb. 2). Großschäden sind in allen Fachgebieten ganz wesentlich am Gesamtaufwand beteiligt (Abb. 3).

Worin liegt das Risiko für den Versicherer?

Die Teuerung des Großschadenaufwandes können Haftpflichtversicherer nur zeitverzögert erkennen. Zum einen dauert es viele Jahre, bis ein Fall abgewickelt ist (zum Beispiel bei jahrelanger Rentenzahlung). Zum anderen werden Schäden oft erst Jahre nach dem Versicherungsjahr gemeldet (Spätschadenrisiko)³. Dabei zeigt sich, dass die spät gemeldeten Schäden die teuersten sind (Abb. 4). Die prognosegestützte Beitragskalkulation beinhaltet also immer das Risiko, dieser Entwicklung hinterherzulaufen. Ein „Schönrechnen“ würde dem Versicherer nur kurzfristig helfen: Für die Sparte Arzthaftpflicht ist der sicherste Weg in den Ruin, den Fokus nur auf Wachstum zu legen⁴ und deshalb die Gelder für eingetretene Schäden zu niedrig anzusetzen.

zen oder die eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden bei der Kalkulation außer acht zu lassen.

Worin liegt das Risiko für die einzelne Ärztin und den einzelnen Arzt?

Das finanziell wohl größte Risiko liegt im fehlenden oder ungenügenden Versicherungsschutz⁵. Dieser sollte immer alle konkreten ärztlichen Tätigkeiten umfassen und eine ausreichende Versicherungssumme von mindestens 5 Millionen Euro beinhalten. Grob-schäden können jeden treffen; das Fehlen eines adäquaten Versicherungsschutzes ruiniert nicht nur die Medizinerin/den Mediziner, sondern lässt im Haftungsfall auch den Patienten im Regen stehen.

Ein weiteres Risiko liegt in steigenden Versicherungsbeiträgen. Bei Gynäkologen mit Geburtshilfe wird zum Teil ein notwendiger Tarifbeitrag von über 40.000 € berechnet. Mit dieser Summe wird eine Finanzierungsgrenze erreicht, welche für den betroffenen Arzt – analog zur öffentlichen Diskussion über die

ABB. 3

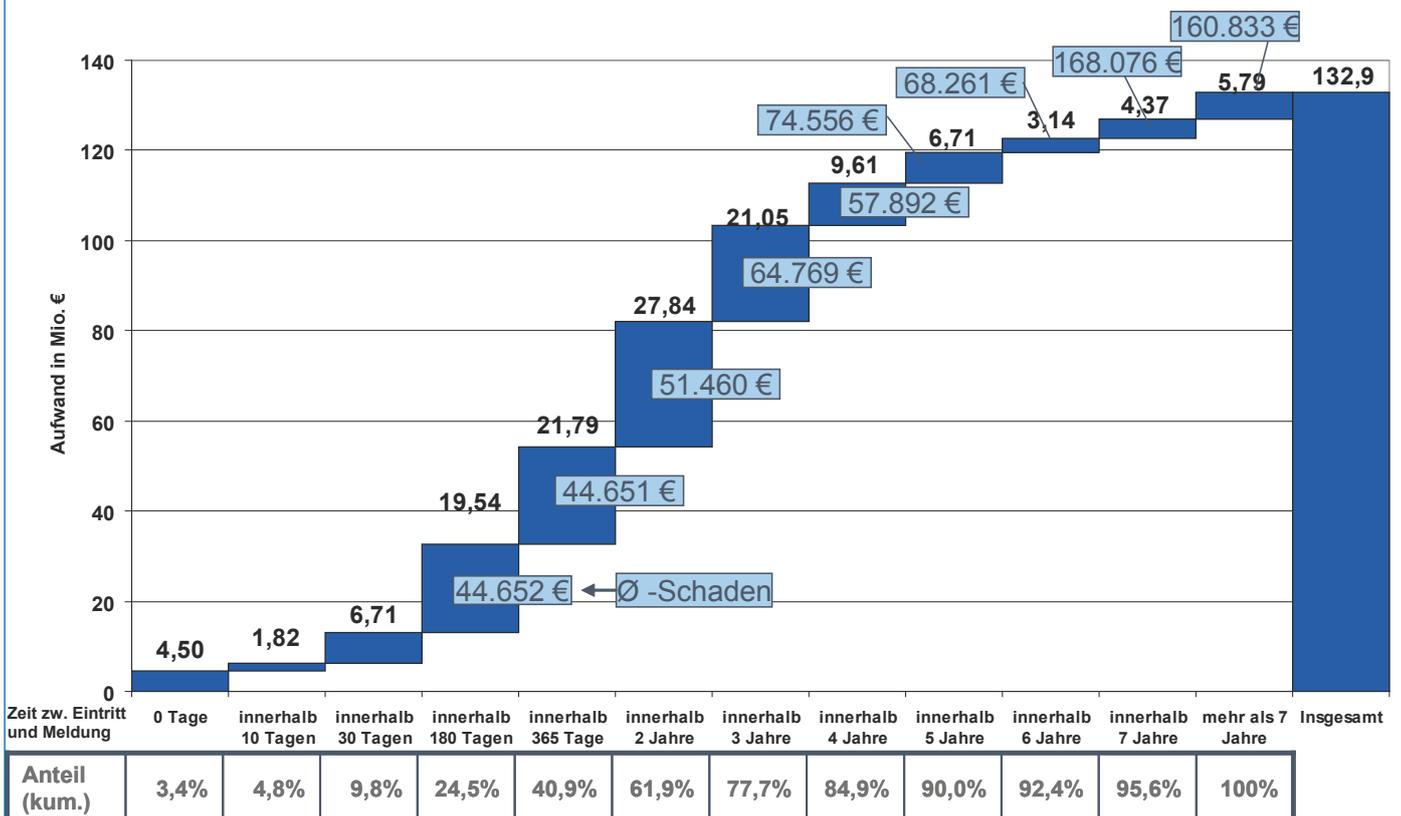
GROSSSCHÄDEN (TEURER ALS 200.000 EURO) IM BETRACHTUNGSPORTFOLIO

Allgemeinmedizin:	55 %;	62 Schäden	= 0,9 % aller Schäden*
Anästhesiologie:	70 %;	20 Schäden	= 2,2 % aller Schäden*
Augenheilkunde:	28 %;	11 Schäden	= 0,1 % aller Schäden*
Chirurgie:	32 %;	28 Schäden	= 0,5 % aller Schäden*
Neurochirurgie:	68 %;	8 Schäden	= 3,8 % aller Schäden*
Gynäkologie o. Geburtshilfe:	70 %;	62 Schäden	= 2,5 % aller Schäden*
Gynäkologie m. Geburtshilfe:	84 %;	47 Schäden	= 8,2 % aller Schäden*
HNO:	39 %;	7 Schäden	= 0,5 % aller Schäden*
Innere Medizin:	41 %;	26 Schäden	= 0,6 % aller Schäden*
MKG:	34 %;	7 Schäden	= 0,4 % aller Schäden*
Nervenheilkunde:	31 %;	2 Schäden	= 0,4 % aller Schäden*
Orthopädie:	37 %;	25 Schäden	= 0,4 % aller Schäden*

* bezogen auf alle offenen und geschlossenen Schäden dieser Fachrichtung aus den letzten 10 Jahren

ABB. 4

SCHADENANALYSE VON 2.606 SCHWEREN PERSONENSCHÄDEN



Preiserhöhungen für Hebammen – die Berufsausübung als solche in Frage stellt.

Worin liegt das politische Risiko?

Sind Versicherungsbeiträge nicht mehr bezahlbar, drohen Versorgungslücken, denn ohne Haftpflichtversicherungsschutz ist der ärztliche Beruf nicht auszuüben. Ob dann eine Heilbehandlungsrisikoversicherung oder eine Poollösung oder eine Staatsbeteiligung eine Lösung darstellen, ist zu bezweifeln. Erfahrungen mit solchen Modellen im Ausland zeigen, dass dies zumindest für den Patienten schlechte Lösungen sind, weil die Entschädigungshöhen deutlich unter den heutigen Schadenersatzleistungen liegen.

Großschäden vermeiden, aber wie?

Die Statistiken der Deutschen Ärzteversicherung zeigen, dass die meisten Ärztinnen und Ärzte völlig unerwartet mit exorbitanten Schadenersatzforderungen konfrontiert werden. Ein über viele Jahre „schadenfreies“ Arbeiten ist kein Garant dafür, nicht plötzlich selbst mit Vorwürfen überzogen zu werden. Während in der Chirurgie, in der Neurochirurgie und in anderen operativen Fächern die Behandlungsfehler imponieren (wie Nervschädigung bei Lymphknotenbiopsie, Durchtrennen des nervus medianus bei Carpaltunnelsplattung, Arterienverletzung bei Bandscheibenoperation, unsachgemäße Implantierung eines Hüftgelenkes), sind andere, vermeintlich leichte Fächer von Diagnosefehlern und Befunderhebungsfehlern geprägt. Diese betreffen in der Allgemeinmedizin und in der Inneren Medizin vor allem übersehene Herzinfarkte, Schlaganfälle, Karzinome, Blinddarmentzündungen/-durchbrüche, Borreliosen und Erkrankungen der inneren Organe.

Bei den untersuchten Großschäden zeigte sich leider in 34,6 % der Fälle eine so eindeutige Haftungssituation, dass sie ohne förmliches Verfahren (Schlichtungsverfahren und/oder Prozess) reguliert wurden. Da es sich meist um „überraschende“ Einzelfälle handelt, ist ein Ansatzpunkt der Schadenverhütung die Vermeidung des Augenblickversagens. Dies legt nahe, dass das Versagen in einer konkreten Situation etwas mit fehlender Sensibilisierung für Gefahrenpotentiale zu tun hat. Aus diesem Grund stellen wir in dieser Serie typische Behandlungsfelder wie das des Mammakarzinoms⁶ vor, die immer wieder zu Problemen führen.

Aus den konkreten Einzelfällen lassen sich aber auch Abstracts ableiten, die immer wieder vergegenwärtigt werden sollten:

- Lege ich angemessenen Wert auf die Befunderhebung zum Erkennen schwerer Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall?
- Entsprechen meine Therapien dem medizinischen Standard und kenne ich die entsprechenden Leitlinien?
- Überdenke ich regelmäßig meine Arbeitsdiagnosen? Ziehe ich bei Zweifeln Ärzte anderer Fachgebiete hinzu?
- Kann ich wirklich für jeden Eingriff eine konkrete und vollständige Patientenaufklärung nachweisen?
- Bin ich sicher, dass ein Außenstehender anhand meiner Dokumentation den Behandlungsverlauf vollständig nachvollziehen kann?
- Baue ich eine so vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung auf, dass das Behandlungsverhältnis sogar dann fortgesetzt wird, wenn der Patient einen Behandlungsfehler vermutet oder ich tatsächlich einen Fehler gemacht habe?
- Gelingt es mir immer, mich vollständig auf den konkret zu behandelnden Patienten zu konzentrieren?

ZUR PERSON

RA Patrick Weidinger ist Abteilungsdirektor der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt: Patrick.
Weidinger@aerzteversicherung.de



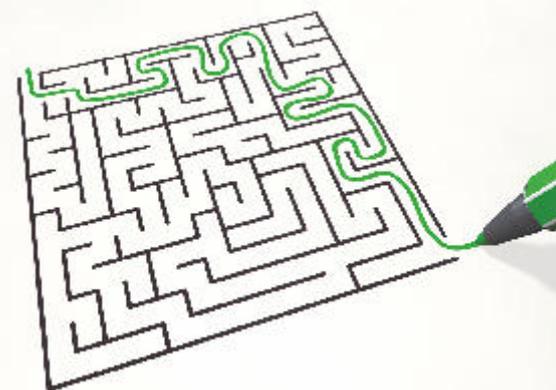
- 1 Siehe VersWi 2010, 421ff, siehe Fn 7
- 2 Siehe hierzu die Zeitschrift Medizinrecht 04/2011 mit den vollständigen Vorträgen
- 3 Zum Beispiel im Falle des erst nach sieben Jahren festgestellten in der Bauchhöhle zurückgebliebenen Bauchtuches
- 4 Schlingensiepen in Financial Times Deutschland vom 27.05.2011 zur Arzthaftpflicht: Der Vorgang zeigt, dass die von Branchenvertretern immer wieder beschworene Rückkehr zur Vernunft in der Schadenversicherung eine Illusion ist. Die Unternehmen kämpfen in Sparten wie Haftpflicht, Auto oder Hausrat weiter erbittert um jeden Kunden – nicht zuletzt über den Preis. Der Wettbewerb ist auch deshalb so hart, weil der Absatz in der lange gut laufenden Lebensversicherung für die Unternehmen immer schwieriger wird.
- 5 Hinweise zum Versicherungsschutz allgemein und für Fälle des Deckungsnotstandes siehe Weidinger, Die Praxis der Arzthaftung, Deutscher Ärzteverlag 2010
- 6 Vgl. Neminem laedere – Diagnose Mammakarzinom, Westfälisches Ärzteblatt Heft 08/11, S. 44 f

KOORDINIERUNGSSTELLE AUS- UND WEITERBILDUNG

Und wie sieht Ihr Weg durch die Weiterbildung aus?

Seit 2009 ist die „Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung“ (KoStA) zentrale Anlaufstelle für Studierende, Absolventen, Ärztinnen und Ärzte, Weiterbildungsbefugte und Weiterbildungsstätten, die an einer Facharzt-Weiterbildung interessiert sind. Sie bietet:

- Information zur Weiterbildung in den einzelnen Fachgebieten und zu Förderprogrammen der Weiterbildung Allgemeinmedizin
- Koordinierung und Organisation der Förderung der Weiterbildung
- Aktive Unterstützung durch individuelle Weiterbildungslösungen auf Basis der Weiterbildungsordnung
- Aktuelle Listen der zur Weiterbildung befugten Ärztinnen und Ärzte
- Beratung für Wiedereinsteiger und/oder Umsteiger
- Stellenbörse
- Hilfestellung bei der Gründung und Ausgestaltung von Weiterbildungsverbänden



Weitere Informationen beim Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL:

Lydia Weber 0251 929-2324 | Bettina Köhler, Sachgebietsleiterin, 0251 929-2307 | Birgit Grätz 0251 929-2302 | Susanne Lassak 0251 929-2334 | Bernhard Schulte, Ressortleiter, 0251 929-2300 oder per E-Mail unter KoStA@aekwl.de



Wie viel Ethik braucht die Medizin?

Einladung zum Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe



© fotolia.de/contrastwerkstatt

Zu einer festen Institution ist das Ethikforum bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe geworden, das sich in jedem Jahr mit einem speziellen medizinethischen Thema beschäftigt. So standen bereits die Themen Sterbebegleitung, Rationierung von Gesundheitsleistungen sowie die medizinische Versorgung im Alter im Zentrum der Veranstaltung. „Beim diesjährigen Forum soll der Blick darauf gelenkt werden, wie viel Ethik die Medizin braucht und wie Patientenversorgung zwischen ethischem Anspruch und Alltagsrealität aussehen kann“, lädt Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe, für den 23. November 2011 nach Münster ein.

Die Möglichkeiten der modernen Medizin – von der pränatalen Diagnostik bis zur

Problematik der Sterbehilfe – stellen das medizinische Personal, Patientinnen und Patienten, aber auch die Angehörigen vor schwierige ethische Fragen. Das technisch Mögliche müsse dabei nicht immer auch das moralisch Geforderte sein. „Die grundsätzliche Handlungsmaxime für ein ethisch verantwortbares Entscheiden in der Medizin muss daher immer den Patienten im Mittelpunkt sehen und darf ihn nicht instrumentalisieren.“

Die Diskussion über ethischen Anspruch und Alltagsrealität möchte der Arbeitskreis Ethik-Rat auf eine breite Basis stellen: Die Veranstaltung wendet sich bewusst nicht nur an Ärztinnen und Ärzte, sondern gleichermaßen an die Gesundheitsberufe in den Krankenhäusern, an die Patienten und ihre Angehörigen sowie allgemein an die Öffentlichkeit. ■

ETHIKFORUM

WIE VIEL ETHIK BRAUCHT DIE MEDIZIN?

Patientenversorgung zwischen ethischem Anspruch und Alltagsrealität

Mittwoch, 23. November 2011
15.30 – 19.00 Uhr

Gut Havichhorst,
Havichhorster Mühle 100, 48157 Münster

■ Begrüßung

Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL
Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe M. A.,
Vorsitzender der Ethik-Kommission der
ÄKWL und der Medizinischen Fakultät der
WWU Münster

■ Ethische Ansprüche von Patienten und Angehörigen an die medizinische Versorgung

Günter Hölling, Sprecher des PatientInnen-Netzwerkes NRW, Bielefeld

■ Was erwartet die Pflege von einer Ethikberatung?

Michael Ueschner, Geschäftsführer der
IntegraCura, Bielefeld
Wolfgang Pasch, Krankenpfleger und Klinischer
Ethikberater, Krefeld

■ Wie sinnvoll ist die Ethikberatung im Krankenhaus?

Prof. Dr. med. Fred Salomon, Theologe und
Mediziner, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie
und operative Intensivmedizin am
Klinikum Lippe-Lemgo

■ Ethische Fragestellungen in der niedergelassenen Praxis

PD Dr. med. Georg Schmidbauer,
Niedergelassener Chirurg, Gronau

■ Ethische Fragestellungen im klinischen Alltag

Dr. med. Georg Rellensmann, Master of
Applied Ethics, Oberarzt der Allg. Pädiatrie,
Neonatalogie und pädiatrischen Intensiv-
medizin; Vorsitzender des Klinischen Ethik-
komitees am Universitätsklinikum Münster

■ Diskussion mit den Referenten

Moderation:
Prof. Dr. med. Dr. phil. Jens Atzpodien,
Vorsitzender des
Arbeitskreises Ethik-Rat der ÄKWL
Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptge-
schäftsführer der ÄKWL

Im Anschluss an die Veranstaltung findet
ein Imbiss statt.

Auskunft und schriftliche Anmeldung unter:

Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67, 48022 Münster
Telefon: 0251 929-2209
Fax: 0251 929-272209
E-Mail: vietz@aeowl.de

Nutzen Sie auch den Online-Fortbildungskatalog der Akademie, um sich für das Symposium online anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

Qualifizierte Arztunterstützung durch EVA-NP

Neurologische, nervenärztliche und psychiatrische Praxen können profitieren von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Kompetente Medizinische Fachangestellte in neurologischen, nervenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxen verfügen über intensive, grundlegende Kenntnisse in großen Bereichen der Diagnostik und Therapie neuro-psychiatrischer Erkrankungen und greifen auf eine immense Erfahrung infolge der oft langjährigen Beziehung und Begleitung neurologisch-psychiatrischer Patienten zurück. Gute Voraussetzungen also für eine Intensivierung der qualifizierten Unterstützung bzw. Entlastung des Praxisinhabers.

Auf dieser Grundlage wurde von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Deutscher Nervenärzte die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin – EVA-NP“ für MFA entwickelt.

Die als EVA-NP besonders qualifizierte MFA erwirbt die Kompetenz, in ihrer Praxis eine geschulte Ansprechpartnerin für die besondere Klientel neurologisch-psychiatrischer Patienten zu sein, den Arzt/die Ärztin im Rahmen delegierbarer Tätigkeiten effizient zu entlasten und eine vertiefte Beziehung zu den Patienten in ihrem Arbeitsalltag zu erfahren und dieses als Bereicherungen zu empfinden.

Für die arztentlastend tätig werdende EVA-NP ist es erforderlich, dass sie Situationen zusammenhängend und im Kontext komplexer neurologisch-psychiatrischer Erkrankungen einordnen kann und damit dem Arzt wie auch dem Patienten als eine qualifizierte Ansprechpartnerin gilt. Ebenso soll sie Haus- und Heimbesuche im Auftrag des Arztes kompetent und verantwortungsvoll durchführen. Die Vorbereitung von psychoedukativen Gruppen, von Patienten- und Angehörigenschulungen sowie von Informationsveranstaltungen gehören mit zu ihren interessanten Aufgaben. Hier kann sie den Arzt organisatorisch und in einer Co-Moderatorenrolle effizient und qualifiziert unterstützen bzw. entlasten.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld auch im Hinblick auf die besondere Patientenklientel ist die qualifizierte Übernahme der Anleitung, Überwachung und Dokumentation der Medi-



Die entlastende Versorgungsassistentin ist qualifizierte Ansprechpartnerin für Patientinnen und Patienten und kann u. a. Haus- und Heimbesuche im Auftrag des Arztes durchführen.

kamenteneinnahme. Die Durchführung und die Dokumentation erforderlicher verlaufsbeurteilender Untersuchungen im Rahmen der kontinuierlichen Versorgung chronisch neurologisch oder psychiatrisch Erkrankter bildet einen weiteren Schwerpunkt der qualifizierten EVA-NP.

Auch die Erfassung von Ressourcen und Defiziten mit Hilfe standardisierter Tests bei chronisch und zumeist progredient verlaufenden neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen gehört zum Aufgabenspektrum der EVA-NP, ebenso wie die Hilfestellung in sozialen Fragen z. B. bei der Hilfsmittelversorgung, bei Versorgungsamtsleistungen, Rehabilitation, Selbsthilfegruppen etc.

Das Fortbildungscurriculum EVA-NP besteht aus Pflichtmodulen (Allgemeine Basismodule, Fachspezifische Basismodule, Module Spezifische Krankheitslehre) mit festen Einheiten, die sowohl krankheitsspezifisch ausgerichtet sind als auch vor allem allgemeine Tätigkeitsmerkmale wie das Kommunikationsverhalten, die Wahrnehmung und die Motivation in der Interaktion mit chronisch Kranken umfassen. Kenntnisse und aktive Mitarbeit im Rahmen neuer Versorgungsmodelle können für die

EVA-NP zu einer Ergänzung ihres bisherigen Aufgabenfeldes führen.

Bei den Aufbaumodulen handelt es sich um sogenannte Wahlmodule. Hier kann die MFA gezielt mit Blick auf ihre Tätigkeitsschwerpunkte thematisch auswählen. Das Curriculum beinhaltet Aufbaumodule zu den Themenbereichen

- Parkinson-Syndrome
- Multiple Sklerose
- Demenzerkrankungen
- Schmerzzustände
- Suchterkrankungen
- Heimversorgung
- Psychosomatische und psychosoziale Versorgung

Das Fortbildungscurriculum wurde mit Expertengruppen der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und des Berufsverbandes Deutscher Nervenärzte erarbeitet. Neben der inhaltlichen und der zeitlichen Struktur umfasst das Curriculum auch die Anforderungen an die Kursleiter und Referenten. Langjährige

Fortsetzung auf S. 42

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
 Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
 M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den

Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
 Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

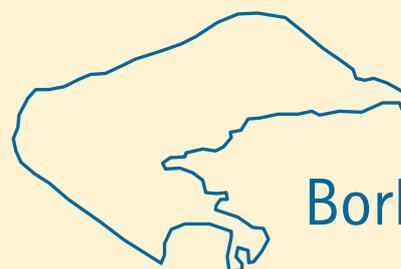
Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 25.05.2011.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung



Borkum 2012

66. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **28. April bis 06. Mai 2012**
(Dienstag, 01. Mai 2012/Feiertag)

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2010:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Angststörungen	35	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	26
Ärztliche Führung	28, 33	Medizinische Begutachtung	28
Ärztliche Vergütung	36	Medizinische Rehabilitation	29
Ärztliches Qualitätsmanagement	25, 37	Moderieren/Moderationstechniken	33
Akupunktur	25	MPG	30, 31
Allgemeine Informationen	20, 41		
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	22–25, 40, 41	N Naturheilverfahren	26
Arbeitsmedizin	25	Neuraltherapie	35
Arzthaftpflicht	36	Notfallmedizin	26, 30, 31
Atem- und Stimmtherapie	35		
Autogenes Training	26	O Off-Label-Use	25, 36
		Offene Liquidationen	36
		Organspende	29
B Behandlungsfehler	36		
Betriebsmedizin	35	P Palliativmedizin	26
Bildungsscheck/Bildungsprämie	21	Persönlichkeitsentwicklungsstörungen	34
Blended-Learning	37	Personalmanagement	35
Borkum	20	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	26
Bronchoskopie	34	Prüferkurs	29
		Psychosomatische Grundversorgung	29
C Curriculäre Fortbildungen	28–30	Psychotherapie	26, 35
		Psychiatrische Notfälle	34
D Datenschutz	37		
Diabetes	33	R Refresherkurse	30, 32–33
Diamorphingestützte Substitution	27	Rehabilitationswesen	27
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	33	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	28, 30, 35
E EKG	30, 34, 35, 36	S Schmerztherapie	27
eLearning	36–37	Sektorenübergreifende Versorgung	36
Ernährungsmedizin	27, 34	Selbstmedikation	22, 36
Ethikforum	34	Sexuelle Funktionsstörungen	35
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	37–40	Sozialmedizin	27
Evidenz-basierte Medizin	35	Spezifische Immuntherapie	35
		Sportmedizin	27
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	33	Stillkurs	29
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	37–40	Strahlenschutzkurse	31, 37
Forum – Arzt und Gesundheit	35	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	35
Forum – Medizinrecht aktuell	36	Stressmedizin	29
		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	27, 28
G Gesundheitsförderung und Prävention	27, 28	Studienleiterkurs	29
		Suchtmedizinische Grundversorgung	27
H Hausärztliche Geriatrie	28		
Hautkrebs-Screening	28	T Tabakentwöhnung	29, 37
Hochbegabtenförderung	34	TCM	34
Homöopathie	25	Train-the-trainer-Seminare	33
Hygiene	31	Transfusionsmedizin	29
Hypnose als Entspannungsverfahren	26		
		U Ultraschallkurse	31–33
I Impfen	28	Umweltmedizin	22
K Kindernotfälle	30	V Verkehrsmedizin	29
Klumpfuß	34	Verschiedenes	40
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	36		
Kommunikation	34	W WeB-Reha	34
KPQM 2006	33	Weiterbildungskurse	25–27
Krankenhausstrukturen	36	Wiedereinsteigerseminar	34
Kritisches Denken	35	Workshops/Kurse/Seminare	33–35
		Wundmanagement	30, 37
L Leichenschau	34, 37		
		Z Zytologie	35



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 05.10.2011 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4-6 (Zufahrt über die Karl-Liebkecht-Str.)		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
Erkrankungen des Ellenbogengelenkes Leitung: Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Herne, Dr. med. H. Kleinert, Bochum	Mi., 05.10.2011 17.00–20.15 Uhr Herne, Ev. Krankenhaus, Kapelle, Wiescherstr. 24		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
4. Fortbildungsveranstaltung Neurologie für Nicht-Neurologen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Th. Postert, Paderborn	Mi., 05.10.2011 17.00–20.00 Uhr Paderborn, Heinz-Nixdorf-MuseumsForum, Fürstenallee 7		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
L. Gastroenterologischer Dialog Gastroenterologisches Konsilium Diagnostische und therapeutische Angebote Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Dr. med. H. Ullerich, Münster, Prof. Dr. med. K. Mönkemüller, Bottrop	Mi., 05.10.2011 16.00–18.45 Uhr Bottrop, Overbeckshof, Im Stadtgarten 26		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Umweltforum Lebensmittelsicherheit — essen wir uns krank? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Interessierte Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 08.10.2011 9.30–14.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef- Hospitals, Gudrunstr. 56		M: € 20,00 N: € 30,00	5	Melanie Dreier	-2201
4. Volmarsteiner Herbst-Symposium Große und kleine Innovationen in Orthopädie und Unfallchirurgie Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Gebert, Dr. med. B. Leidinger, Wetter Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 08.10.2011 9.00–18.00 Uhr Wetter, Orthopädische Klinik Volmarstein, Lothar-Gau-Str. 11		M: € 10,00 N: € 20,00	8	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
5. Gräfliches Symposium Bad Driburg Bewegung ist Leben, Leben ist Bewegung Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Pflegepersonal, Sportlehrer, Sport-, Ergo-, Physiotherapeuten und Interessierte Leitung: Dr. med. M. Wrenger, Bad Driburg	Sa., 08.10.2011 9.00–13.00 Uhr Bad Driburg, Gräflicher Park Hotel & Spa, Brunnenallee 1		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Adipositaschirurgie – Update 2011 Schlauchmagenbildung und Bypass als Standard- und Redoeingriff Operative Technik und Komplikations- management Leitung: Prof. Dr. med. M. Büsing, Recklinghausen	Sa., 08.10.2011 9.00–13.30 Uhr Recklinghausen, KnappschaftsKranken- haus, Klinikum Vest GmbH, Vortragsraum, Dorstener Str. 151		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Interdisziplinäre Kinderreumatologie Leitung: Dr. med. G. Ganser, Sendenhorst Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 08.10.2011 9.00–13.00 Uhr Sendenhorst, St. Josef-Stift, Cafeteria, Westtor 7		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Stressbewältigung und Burnout am Arbeits- platz Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.- Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 12.10.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Münster	Mi., 12.10.2011 16.30–19.15 Uhr Münster, Hörsaal des Dekanates, Domagkstr. 3		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Interdisziplinäre Aspekte der Sarkoidose Leitung: Dr. med. H.-J. Menne, Dr. med. C. Kelbel, Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund	Mi., 12.10.2011 17.00–20.45 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schmirgk-Str. 4-6 (Zufahrt über die Karl-Liebnecht-Str.)		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
14. Herforder Viszeralchirurgisches Symposium Indikationen, Entwicklungen, Problemzonen, Perspektiven Leitung: Prof. Dr. med. G. Winde, Herford	Sa., 15.10.2011 9.00–13.15 Uhr Herford, Klinikum, Konferenzräume, Schwarzenmoorstr. 70		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
27. Bielefelder Gastroenterologisches Seminar Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Bielefeld	Sa., 15.10.2011 9.00–13.00 Uhr Bielefeld, Neue Schmiede, Handwerkerstr. 7		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Psychokardiologie Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte Leitung: Dr. med. Ch. Haurand, Gelsenkirchen	Mi., 19.10.2011 15.00–18.15 Uhr Gelsenkirchen, Bergmannsheil Buer, Schernerweg 4		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Neuropsychologische Defizite und Fahr-eignung bei neurologischen Erkrankungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten Leitung: W. Mucha, Hamm	Mi., 19.10.2011 16.30–19.00 Uhr Hamm, reha bad hamm, Jürgen-Graef-Allee 2		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Medizin intensiv Telemedizin – Fortschritte in der Intensivmedizinischen Versorgung Informationsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. M. Fantini MHA, Lübbecke Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Mi., 19.10.2011 16.00–18.30 Uhr Lübbecke, Mühlenkreiskliniken (AöR), Krankenhaus Lübbecke, Virchowstr. 65		kostenfrei	3	Christoph Ellers	-2217
13. Warendorfer kardiologisches Symposium Herzinsuffizienz Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf	Mi., 09.11.2011 18.00–22.00 Uhr Warendorf, Hotel „Im Engel“, Brünebreite 35-37		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Allergieforum Ruhr 2011 „Neues zu Therapie und Prävention von Allergien“ Leitung: Prof. Dr. med. J. Behr, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 12.11.2011 9.00–13.15 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
9. Borkener Neurologen-Herbsttagung Neurologie und Psyche Leitung: Prof. Dr. med. H. Menger, Borken	Sa., 12.11.2011 10.00–14.00 Uhr Borken, Kapitelshaus, Remigiusstr. 18		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
4. Rheiner Ultraschall- und Perinatalsymposium Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine	Sa., 12.11.2011 9.00–18.00 Uhr Rheine, Mathias Hochschule, Audimax, Sprickmannstr. 40		M: € 90,00 N: € 110,00	8	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Ärztetag im Erzbistum Paderborn Knappe Ressourcen in der Medizin Ethisches Dilemma oder gerechte Verteilung? Leitung: Dr. med. U. Polenz, Paderborn Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 12.11.2011 9.30–12.45 Uhr Paderborn, Kaiserpfalz (hinter dem Hohen Dom), Am Ikenberg 2		€ 30,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
14. Soester Chirurgenabend Rekonstruktive Verfahren in der Chirurgie Leitung: Prof. (MEX) Dr. med. A. Schneider, Soest	Mi., 16.11.2011 17.30–22.00 Uhr Soest, Restaurant „Am Enten-Teich“, Klinikum Stadt Soest gGmbH, Senator-Schwartz-Ring 8		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Aktuelle Aspekte in der Palliativmedizin Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. A. S. Lübke, Bad Lippspringe	Mi., 16.11.2011 18.00–20.30 Uhr Paderborn, Aspethera-Hotel, Am Busdorf 7		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
32. Gastro-Seminar 2011 Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Pflege- und Assistenzpersonal und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Bochum	Mi., 16.11.2011 17.00–20.00 Uhr Bochum, Berufsgenossenschaftliches Uni- versitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkel-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Das Karpaltunnelsyndrom als Berufskrankheit? Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.- Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 16.11.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Ar- beitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp- Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
Extertaler Fortbildungstag Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 16.11.2011 17.00–22.00 Uhr Extertal-Laßbruch, Oberberg-Klinik Weser- bergland, Tagungsraum, Brede 29		M: kostenfrei N: € 10,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Dermato-Onkologisches Forum 2011 Leitung: Prof. Dr. med. R. Stadler, Minden	Sa., 19.11.2011 Minden, Johannes Wesling Klinikum, Hörsaal, Hans-Nolte-Str. 1		M: kostenfrei N: € 10,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Angiologische Probleme in der Altersmedizin Leitung: Prof. Dr. med. H.-W. Wiechmann, Dr. med. C. Hahn, Hamm	Sa., 19.11.2011 9.30–13.00 Uhr Hamm, Veranstaltungsraum Westfälischer Anzeiger, Gutenbergstr. 1		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Diagnostik und Therapie der ambulant erworbenen Pneumonie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Bremer, Dr. med. H. G. Tietjen, Münster	Sa., 19.11.2011 9.30–13.30 Uhr Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1 (Nähe Zoo)		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Update Onkologie/Hämtoologie 2011 Leitung: Prof. Dr. med. H.-J. Weh, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 19.11.2011 9.00–13.00 Uhr Bielefeld, Gesundheitszentrum am Klöster- chen, Kiskerstr. 19		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Schmerztherapie an der Wirbelsäule Leitung: Dr. med. M. Vahldiek, Bad Oeynhausen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 23.11.2011 17.30 c. t.–20.00 Uhr Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2		M: kostenfrei N: € 10,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
27. Münstersches Schilddrüsen-Symposium „Struma nodosa – nach der LISA-Studie“ Leitung: Frau Prof. Dr. med. K. Hengst, Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. O. Schober, Münster	Sa., 26.11.2011 9.30–13.00 Uhr Münster, Hörsaal des Dekanates, Domagkstr. 3		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
16. Sendenhorster Advents-Symposium Neue Aspekte in der Behandlung rheuma- tischer Erkrankungen – eine interaktive Fortbildung mit TED Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 26.11.2011 9.00 s. t.–13.00 Uhr Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7		M: kostenfrei N: € 10,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Ursachen angeborener und frühkindlicher erworbener Hörstörungen: Welche Untersu- chungen sind möglich und nötig? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Logopäden/innen, Sprachheilpädagogen/ innen, Akustiker/innen, Sonderpädagogen/ innen Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Münster	Sa., 26.11.2011 9.00 s. t.–13.00 Uhr Münster, HNO-Klinik des Universitätskli- nikums Münster, Hörsaal, Kardinal-von- Galen-Ring 10		M: € 10,00 N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Update 2011 Gastroenterologische Onkologie und Thoraxonkologie Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 26.11.2011 9.00–13.30 Uhr Dortmund, Hilton Hotel, An der Buschmühle 1		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Viren, Bakterien, Pilze, multiresistente Keime u. Co Management in Arztpraxis und Apotheke Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 01.02.2012 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittel- marktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 07.03.2012 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztekammer und Kassenärztli- che Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärzte- haus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 30,00	5	Guido Hüls	-2210
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücker-Nott, Münster	auf Anfrage	Haltern am See	(pro Modul) M: € 995,00 N: € 1.095,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Gesamtorganisation: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Prof. Dr. med. R. Merget, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: Mai 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 440,00 N: € 495,00	je 60	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)						
Homöopathie (Blöcke A–D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: März 2012 Ende: Oktober 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 500,00 N: € 550,00	je 40	Anja Huster	-2202
Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: Juni 2012 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Fallseminar) M: € 285,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Februar 2012 Ende: noch offen	Münster	(je Kurs) M: € 435,00 N: € 500,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Juni 2012 Ende: Juni 2013	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 260,00 bis 715,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 Stunden)						
Naturheilverfahren (Kurswochen 1/2 und 3/4 bzw. A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattin- gen	Beginn: Februar 2011 Ende: Februar 2012 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 745,00 N: € 845,00	je 80	Anja Huster	-2202
Naturheilverfahren (Fallseminare einschl. Supervision) (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattin- gen	auf Anfrage	Hattingen	M: € 1.040,00 N: € 1.140,00	80	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund- Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 30.04.–Fr., 04.05.2012	Borkum	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 24.08.–So., 26.08.2012 Fr., 28.09.–So., 30.09.2012	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 14.10.–So., 16.10.2011 Fr., 18.11.–So., 20.11.2011	Lünen	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Dr. med. W. Win- ter, Nordhorn	Fr., 03.02.–So., 05.02.2012 Fr., 02.03.–So., 04.03.2012	Münster	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Dr. med. W. Diemer, Herne	Fr., 18.11.–So., 20.11.2011 Fr., 02.12.–So., 04.12.2011	Sendenhorst	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 02./03.12.2011 Fr./Sa., 29./30.06.2012	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 10./11.02.2012 Fr./Sa., 24./25.08.2012	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.09.2012 Fr./Sa., 08./09.03.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock I u. II) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum	Termine 2012 in Planung	Bochum	noch offen	je 40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2011 Ende: November 2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2012 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (Wochenend-Kurs 10) (16 Stunden) Sportmedizinische internistisch/kardiologische Grundlagen Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	Sa./So., 19./20.11.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	16	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I - Grundlagen 1 (4 Stunden) Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III - Medikamente (8 Stunden) Baustein IV - Illegale Drogen (8 Stunden) Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 16.03.2011 Sa., 16.04.2011 Sa., 09.07.2011 Sa., 17.09.2011 Sa., 08.10.2011 Fr./Sa., 25./26.11.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplettbuchung) M: € 695,00 N: € 760,00 (je Baustein) M: € 85,00 bis 175,00 N: € 110,00 bis 200,00	4 8 8 8 8 12	Mechthild Vietz	-2209
Zusatzbaustein im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung Diamorphingestützte Substitution Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 225,00 N: € 255,00	7	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Beginn: Oktober 2012 Ende: 2013	Münster	noch offen	120	Mechthild Vietz	-2209
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 03./04.02.2012 Fr./Sa., 02./03.03.2012	Bochum	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 21./22.04.2012 Sa./So., 02./03.06.2012	Münster	M: € 475,00 N: € 545,00	32	Guido Hüls	-2210
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ärztliche Führung gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz Baustein Q1/Q2 und Q3/Q4 Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Mi., 25.04.–Sa., 28.04.2012 Mi., 13.06.–Sa., 16.06.2012	Haltern	M: € 2.340,00 N: € 2.580,00	80	Mechthild Vietz	-2209
Plötzlich in der Führungsrolle. Und nun? Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Führungspositionen Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Sa., 04.02.2012 und Sa., 18.02.2012	Dortmund	(Komplettbuchung) M: € 540,00 N: € 595,00 (Einzelbuchung) je Samstag M: € 295,00 N: € 325,00	20	Mechthild Vietz	-2209
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Start: 16./17.03.2012 Ende: 05./06.10.2012	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 29.04.–Sa., 05.05.2012	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbreite	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt D: „Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 22.10.2011	Münster	M: € 205,00 N: 215,00 Schulungsmaterial: € 70,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 10./11.12.2011	Münster	M: € 255,00 bis 285,00 N: € 299,00 bis 329,00	16	Guido Hüls	-2210



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, H. Smit, Frankfurt a. M.	Fr./Sa., 02./03.12.2011 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
Prüferkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen Leitung: Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 390,00 N: € 440,00	16	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 03.02.–So., 05.02.2012 Fr., 02.03.–So., 04.03.2012	Haltern	M: € 599,00 N: € 659,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhaus	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Kompaktkurs Stillen – Evidenzbasiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden, Frau A. As Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach	Fr., 09.12.–So., 11.12.2011 Fr., 09.03.–So., 11.03.2012	Minden	M: € 1.130,00 N: € 1.230,00	60	Jutta Upmann	-2214
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 21./22.10.2011 und Fr./Sa., 18./19.11.2011	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 07.12.–Fr., 09.12.2011	Münster	M: € 549,00 N: € 599,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	auf Anfrage	Münster	M: € 345,00 N: € 395,00	28	Alexander Waschkau	-2220
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Münster	Mi., 30.11.2011 Mi., 14.12.2011	Münster	(je Block) M: € 195,00 N: € 235,00	je 8	Mechthild Vietz	-2210
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Sa./So., 28./29.01.2012	Haltern	M: € 220,00 N: € 270,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Blended-Learning-Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Start-Termin: Sa., 28.01.2012 Telelernphase: Januar–März 2012 Abschluss-Termin: Sa., 24.03.2012	Dortmund	M: € 345,00 N: € 395,00	32	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 31				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 34				Burkhard Brautmeier	-2207
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Guido Hüls	-2210
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 39				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 26				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. A. Münker, Dr. med. H. Wißuwa, Herne	Sa., 12.11.2011 (ganztägig)	Herne	M: € 130,00 N: € 155,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./Praxisinhaber M: € 300,00 N: € 360,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 30.11.2011	Bielefeld	M: € 95,00 N: € 115,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./Praxisinhaber	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 19.10.2011	Olpe	M: € 225,00 N: € 285,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 16.11.2011	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 26.11.2011	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Theorie/Praktische Übungen Notfälle abseits der Routine (3. VA) Leitung/Koordination: Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. C. Obermann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 15.10.2011	Bielefeld	(je Kurs) M: € 190,00 N: € 230,00	je 10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 19.11.2011	Olpe	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 39				Astrid Gronau	-2206
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telearnphase: 05.05.–01.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 02.06.2012 oder Telearnphase: 02.06.– 29.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 25.02.2012 oder Sa., 24.03.2012 oder Sa., 21.04.2012 oder Sa., 12.05.2012 oder Sa., 23.06.2012	Dortmund Münster Bochum Hamm Bochum	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 23.01. – Mi., 25.01.2012	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 30.01. – Mi., 01.02.2012	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Fortbildung zur/zum Hygienebeauftragten Ärztin/Arzt (Teil I und II) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Priv.-Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Groningen/NL	Do./Fr., 06./07.10.2011 (Teil II) (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50	je 16	Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 39				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 39				Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 39				Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 13.09.–So., 16.09.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 24.11.–So., 27.11.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 12.12. –Do., 15.12.2011	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Datteln oder Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck	M: € 425,00 N: € 475,00	37	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. J. Stypmann, Münster	Mi., 30.11.–Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 395,00 N: € 445,00	37	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 07.09.–So., 09.09.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 21./22.10.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 25/26.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 26./27.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Workshop: Kontrastmittelsonographie in der täglichen Routine Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Bielefeld, Priv.-Doz. Dr. med. K. Rifai, Hannover	Sa., 12.11.2011	Bielefeld	M: € 230,00 N: € 275,00	7	Jutta Upmann	-2214
Workshop: Ultraschallscreening gemäß Mutterschaftsrichtlinien Sonographie-Repetitorium Änderung der Mutterschaftsrichtlinien – Ultraschallscreening Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine, Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück, Dr. med. J. Steinhard, Münster	Fr., 11.11.2011 oder Fr., 25.11.2011 oder Sa., 10.12.2011	Rheine Osnabrück Münster	M: € 105,00 N: € 110,00	*	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 14.10.2011	Bochum	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. P. Wolf, Lippstadt	Sa., 12.11.2011	Lippstadt	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Münster-Hiltrup	Fr., 09.03.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 10.03.2012	Bottrop	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. M. Schöttler, Bad Ems	Sa., 17.03.2012	Bad Sassendorf	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 23./24.03.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Mi., 16.11.2011	Bielefeld	M: € 20,00 N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 19.11.2011	Münster	AG/M: € 285,00 AG/N: € 330,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. H.-C. Blum, Dortmund, Dr. med. M. Bolay, Dortmund, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	01.09.2012	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Plötzlich in der Führungsrolle. Und nun? Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Führungspositionen Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	s. Curriculäre Fortbildungen S. 28			20	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Psychosen Symptomatik und Therapie im Kindes- und Jugendalter Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: G. Calia, Drensteinfurt	Mi., 05.10.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 05.10.2011 Telelernphase: Oktober–Dezember 2011 Abschluss-Termin: Sa., 17.12.2011	Münster	M: € 310,00 N: € 340,00	30	Alexander Waschkau	-2220
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Der komplizierte Fall Differenzialdiagnose und Therapie von komplexen Fällen mit Akupunktur Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Sa., 08.10.2011	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten Brush up your English Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 08.10.2011	Münster	M: € 165,00 N: € 199,00	10	Andrea Gerbaulet	-2225
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (1. und 2. Woche) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 10.10.–Fr., 14.10.2011 Mo., 26.03.–Fr., 30.03.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	9	Burkhard Brautmeier	-2207
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 19.10.2011	Münster	M: € 20,00 N: € 30,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.–Geol. K. Otto, Dipl.–Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 19.10.2011	Gevelsberg	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Workshop für Ärzte – Psychiatrische Notfälle Pharmaka in der Behandlung von Angst- störungen und Suchterkrankungen Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 40,00 N: € 50,00	6	Jessica Kleine- Asbrocke	-2224
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Petra Pöttker	-2235
WeB-Reha Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte Moderation: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 10,00 N: € 20,00	4	Mechthild Vietz	-2209
4. Ethikforum „Wie viel Ethik braucht die Medizin? Patientenversorgung zwischen ethischem Anspruch und Alltagsrealität“ Moderation: Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster	Mi., 23.11.2011	Münster	kostenfrei		Mechthild Vietz	-2209
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ämbrock	Sa., 26.11.2011	Hagen	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattin- gen	Sa., 03.12.2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 185,00 N: € 225,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 01.02.2012 oder Mi., 06.06.2012 oder Mi., 05.09.2012	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Personalmanagement in der Arztpraxis Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 03.12.2011	Dortmund	AG/M: € 165,00 AG/N: € 195,00		Guido Hüls	-2210
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr./Sa., 09./10.12.2011	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 16./17.12.2011	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	17	Christoph Ellers	-2217
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisie- rungsbehandlung) mit Allergenen (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	7	Anja Huster	-2202
Kritisches Denken und Medizinische Entscheidungsanalyse Wissensbegriff und Problemlösungsstrategien in der klinischen Medizin Fortbildungsseminar für klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Vosschulte, Münster	Sa., 11.02.2012	Münster	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Burkhard Brautmeier	-2207
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	Sa., 03.03.2012	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 MFA: € 195,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Grundkurs Evidenz-basierte Medizin Effektives Recherchieren und Bewerten medizinischer Arbeiten Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis Leitung: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Vosschulte, Münster	Sa./So., 10./11.03.2012	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	20	Burkhard Brautmeier	-2207
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 16./17.03.2012	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimm- einsatz (Kurs I–III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 17.03.2012 Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplett- buchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: Reisemedizinische Gesund- heitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa., 02.06.2012	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Guido Hüls	-2210
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based- Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 04.02.2012 oder Sa., 15.09.2012 oder Sa., 10.11.2012	Münster Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Basics sektorenübergreifender Versorgung Moderation: RA S. Kleinke, Münster	Mi., 09.11.2011	Dortmund	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Guido Hüls	-2210
Offene Liquidationen Forderungsmanagement für Ärzte/innen Ausfälle vermeiden und Forderungen konsequent betreiben Seminar für Ärzte/innen und Leitende Ange- stellte Leitung: H. Minisini, München	Mi., 16.11.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00		Guido Hüls	-2210
Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 19.11.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 145,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Ärztliche Vergütung innerhalb der GKV Regelleistungsvolumina, Abrechnung in der Gemeinschaftspraxis und extrabudgetäre Verträge Moderation: Frau RAin B. Christophers, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster	M: € 85,00 N: € 102,00		Guido Hüls	-2210
Behandlungsfehlervorwurf Sicher handeln und kommunizieren in schwierigen Situationen Leiter: RA P. Weidinger, Köln	Sa., 21.01.2012	Münster	M: € 165,00 N: € 199,00	10	Guido Hüls	-2210
Arzthaftpflicht und Arzthaftpflichtversicherung Leitung: RA P. Weidinger, Köln	Mi., 15.02.2012	Münster	M: € 65,00 N: € 79,00	5	Guido Hüls	-2210
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 22				Anja Huster	-2202
Viren, Bakterien, Pilze, multiresistente Keime u. Co Management in Arztpraxis und Apotheke Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 22				Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittel- marktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstal- tung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 25				Guido Hüls	-2210
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote						
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallebenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 29 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 30 www.aekwl.de/elearning				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 34 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 25				Mechthild Vietz	-2209
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 31 www.aekwl.de/elearning				Melanie Dreier	-2201
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 40 www.aekwl.de/elearning				Christoph Ellers	-2217
MFA-VERANSTALTUNGEN – FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“			EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)“ anrechenbar.			
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Februar 2012	Münster	ab € 745,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: Juli 2011 Ende: Januar 2012	Münster	€ 600,00 bis 650,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Beginn: Februar 2012 Ende: Juli 2012	Bielefeld	€ 1.296,00 bis 1.496,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: November 2011	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	Beginn: Juli 2011 Ende: März 2012	Münster	€ 1.600,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungs- gebühr	Mo- dul	Mechthild Vietz	-2209
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum	Beginn: Dezember 2011	Bochum	ab € 1.150,00	Mo- dul EVA	Sabine Hölting	-2216
Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: Januar 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Mo- dul EVA	Sabine Hölting	-2216
Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hart- mann, Frankfurt a. M.	auf Anfrage	Haltern	ab € 349,00	Mo- dul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Seminar: Grundlagen der Prävention (8 Stunden) Leitung: U. Petersen, Dortmund	auf Anfrage	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilus, Osnabrück	Beginn: November 2011	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Mo- dul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungsseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 23.11.2011	Dortmund	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Privatliquidation Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 21.03.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 31				Melanie Dreier	-2201
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 03. und 10.12.2011	Meschede	€ 299,00 bis 339,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Grundlagen der Ernährung Einführung in die gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen Leitung: Frau B. Blumenschein, R. Everding, Münster	Sa./So., 21./22.01.2012	Münster	€ 299,00 bis 339,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund	Sa., 14.01.2012	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 19./20.11.2011 oder Sa./So., 17./18.03.2012	Haltern Meschede	€ 285,00 bis 325,00	EVA	Andrea Gerbaulet	-2225


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 16.11.2011 und Mi, 07.12.2011	Gevelsberg	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Injektions- und Infusionstechniken Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, U. Petersen, Dortmund	Mi., 29.02.2012	Münster	€ 130,00 bis 150,00		Andrea Gerbaulet	-2225
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 34				Andrea Gerbaulet	-2225
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Mechthild Vietz	-2209
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis - Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S.30			EVA	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement - Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 03./04.03.2012	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 23.11.2011 oder Mi., 08.02.2012 oder Mi., 27.06.2012 oder Mi., 31.10.2012 oder Mi., 12.12.2012	Gevelsberg Bochum Gevelsberg Gevelsberg Bad Oeynhaus	€ 89,00 bis 115,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 10./14.03.2012 oder Sa./Mi., 16./20.06.2012	Münster Bielefeld	€ 299,00 bis 339,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 30.11.2011 oder Mi., 29.02.2012 oder Mi., 30.05.2012	Dortmund Münster Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 21.04.2012 oder Sa., 23.06.2012	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 05.11.2011 oder Sa., 26.11.2011 oder Sa., 28.04.2012 oder Sa., 30.06.2012	Münster Gütersloh Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Moderation (Modul 3) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 02.06.2012	Münster	€ 195,00 bis 220,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Der kleine Knigge für Berufsstarter in der Arztpraxis Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 23.11.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Personalmanagement in der Arztpraxis Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Krankenhaus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 26.11.2011 Sa., 21.04.2012	Bielefeld Bochum	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Älter werden im Beruf – gesund und zufrieden bis ins Rentenalter Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 30.11.2011	Münster	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Januar 2012 Ende: November 2012	Münster	€ 870,00 bis 1.020,00		Andrea Gerbaulet	-2225
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 33				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Sa., 19.11.2011	Bielefeld	€ 20,00 bis 30,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 08.02.2012 Telelernphase: Februar–März 2012 Abschluss-Termin: Mi., 14.03.2012	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217
Sozialrecht und Demografie Die gesundheitliche Versorgung einer alternden Gesellschaft Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Leitung: S. Niggemann, Dortmund	Mi., 23.05.2012 und Sa., 26.05.2012	Gevelsberg	€ 249,00 bis 299,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 33				Guido Hüls	-2210
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
36. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 02.02. –Sa., 04.02.2012	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski Internet: www.aerzteverein.de E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Recklinghausen						
„Cutane Zeichen innerer Erkrankungen“ am Beispiel chronischer Arthritiden (Psoriasisarthritis) und Diabetes mellitus	Di., 04.10.2011, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	
„Der konservativ nicht beherrschbare Rückenschmerz – Konzepte und Therapie-strategien“	Di., 08.11.2011, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Fortsetzung von Seite 19

Erfahrungen im Fachgebiet Neurologie, Nervenheilkunde und/oder Psychiatrie in ambulanter Tätigkeit werden vorausgesetzt um zu gewährleisten, dass gezielt praxisnah auf die Bedürfnisse und Belange in der ambulanten Versorgung eingegangen wird. Die Kursleiter- und Referentenauswahl erfolgt einvernehmlich mit dem Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN) bzw. mit den Berufs-

verbänden Deutscher Psychiater (BVDP) und Deutscher Neurologen (BDN). Voraussetzung für die Teilnahme ist ein qualifizierter Berufsabschluss gemäß Verordnung über die Berufsausübung zur Medizinischen Fachangestellten oder nach dem Krankenpflegegesetz. Darüber hinaus müssen mindestens drei Jahre einer ununterbrochenen Tätigkeit in einer neurologischen, nervenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxis nachgewiesen werden.

MEHR INFORMATIONEN

■ Nähere Informationen zur EVA-NP gibt die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Burkhard Brautmeier, Tel. 0251 929-2207.

Auszeichnung für das Traumanetzwerk NordWest

Gebündelte Kräfte: Unfallopfer länderübergreifend besser versorgen

Nach einem Unfall zählt jede Minute: Die bestmögliche Versorgung von Unfallopfern ist daher das Ziel des länderübergreifenden Traumanetzwerks NordWest. Hierzu haben sich Kliniken aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und eine Klinik aus den Niederlanden zusammengeschlossen. Jetzt haben die 25 Kliniken des Traumanetzwerks NordWest zum ersten Mal den aufwändigen Zertifizierungsprozess der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurden die Strukturen in den einzelnen Kliniken und im gesamten Netzwerk grundlegend von unabhängigen Gutachtern überprüft. Das Traumanetzwerk NordWest zählt zu den größten seiner Art in Deutschland. Mit dem nördlichen Nordrhein-Westfalen, dem südlichen Niedersachsen sowie einer Klinik in den Niederlanden umfasst das Traumanetzwerk NordWest eine Region mit rund acht Millionen Einwohnern. Im Netzwerkgebiet wurden im Jahr 2010 rund 1.000 lebensbedrohlich verletzte Unfallopfer versorgt.

Bei der Übergabe der Urkunden in Münster betonte NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens: „Die effiziente und schnelle medizinische Versorgung schwer verletzter Patientinnen und Patienten ist eines der vorrangigsten Ziele der modernen Medizin. Gerade in diesem Bereich ist die enge Kooperation von Kliniken, Rettungsdiensten und Leitstellen enorm wichtig. NRW als großes Flächenland hat ein sehr leistungsfähiges Rettungssystem. Die Gründung und die Qualitätskontrolle von Traumanetzwerken baut die hohe Versor-



Freuten sich über die Zertifizierung des Traumanetzwerks NordWest (v. l. n. r.): Prof. Dr. Rolf Leweling (Institut für Forschung in der Operativen Medizin Witten/Herdecke), Prof. Dr. Michael Raschke (Direktor der UKM-Unfallchirurgie), NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens, Dr. Theodor Windhorst (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe), Prof. Dr. Norbert Roeder (UKM-Vorstandsvorsitzender) und Prof. Dr. Johannes Sturm (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie). Foto: UKM

gungsqualität in NRW und den benachbarten Regionen weiter aus. Jede Minute, die beim Transport von der Unfallstelle in eine Klinik durch eine noch bessere Zusammenarbeit eingespart wird, hilft allen Beteiligten, das Leben der Patientinnen und Patienten retten zu können.“ Die Zertifizierung des Traumanetzwerks NordWest belege erneut die hohe Versorgungsqualität, so die Ministerin.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe begrüßt die stärkere Vernetzung im Gesundheitswesen, wie sie vom Traumanetzwerk NordWest vorangetrieben wird. Im Ernstfall wird nichts dem Zufall überlassen: Gerade Traumapati-

enten seien auf eine qualitativ hochwertige und reibungslos funktionierende Versorgung angewiesen, betonte Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Mit der Einrichtung von Traumanetzwerken sollen bessere Bedingungen und qualitätsgesicherte Standards für die Versorgung von Schwerverletzten geschaffen werden: die Vernetzung von Kliniken der unterschiedlichen Versorgungsstufen, aber auch die Einführung einheitlicher personeller, struktureller und organisatorischer Voraussetzungen.

Genau das ist das gemeinsame Ziel der Partner im Netzwerk: Die Zusammenarbeit bei

der Versorgung schwer verletzter Unfallopfer permanent weiter zu verbessern. So sollen etwa Unfallopfer innerhalb von 30 Minuten in eine aufnahmebereite Klinik zur weiteren medizinischen Versorgung gebracht werden. Auch die Verlegung von Unfallopfern in Krankenhäuser zur Weiterbehandlung soll weiter optimiert werden.

Koordination durch die UKM-Unfallchirurgie

Die Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie des Universitätsklinikums Münster (UKM) koordiniert das Traumanetzwerk in enger Abstimmung mit den weiteren Netzwerkpartnern. Prof. Dr. Michael J. Raschke, Direktor der Klinik am UKM, betonte: „Besonders in ländlichen Regionen sind Traumanetzwerke erforderlich, um die vorhandenen Ressourcen und die Kompetenzen optimal zu nutzen und gleichzeitig die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung zu verbessern, und zwar unabhängig von Ländergrenzen. Denn was zählt, ist der schnelle Transport des Unfallopfers in eine Klinik, die den Patienten direkt versorgen kann.“

Zu den Mitgliedern des Netzwerkes zählen Krankenhäuser der Basisversorgung, die als „Lokale Traumazentren“ gelten, Kliniken der Schwerpunktversorgung, die als „Regionales Traumazentrum“ bezeichnet werden und so genannte „Überregionale Traumazentren“ (Kliniken der Maximalversorgung). Bei einer Katastrophe – wie z. B. einer Massenkarambolage – ist eine passgenaue Zuordnung der Unfallopfer auf die entsprechenden Kliniken möglich und nötig, um eine adäquate Versorgung abzusichern. Dabei werden Leichtverletzte in lokale Traumazentren mit geringerer Versorgungstiefe und Schwerstverletzte in regionale bzw. überregionale Traumazentren mit der Möglichkeit zur Versorgung spezieller Verletzungsmuster, z. B. Wirbelsäulen- und Beckenverletzungen, verteilt. Die besonderen Umstände an der Unfallstelle machen vor allem die Einbindung der lokalen Traumazentren zwingend erforderlich.

„Das bestehende Netz der Zusammenarbeit wird durch diese Kooperationsform noch enger geknüpft“, so Prof. Dr. Johannes Sturm von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Da in Deutschland jährlich von 38.000 Schwerstverletzten 6.000 zumeist junge Menschen versterben, startete die Deutsche

Gesellschaft für Unfallchirurgie eine bundesweite Initiative zur weiteren Steigerung der Versorgungsqualität von Verletzten. „Mit der vertraglich fixierten, engen Zusammenarbeit von Kliniken unterschiedlicher Versorgungstufen in Traumanetzen ist ein einzigartiges Projekt Wirklichkeit geworden. Es geht um Zusammenarbeit, Konkurrenzsituationen zum Nachteil von Patienten werden im Netzwerk überwunden. Diese Netzwerkstruktur umfasst die gesamte Behandlungskette der schwerstverletzten Patienten von der Unfallstelle bis zur Wiedereingliederung in das berufliche und private Leben. Die Zertifizierung von Traumanetzwerken stellt einen großen Schritt in der Qualitätssteigerung der Versorgung dar“, so Sturm. Aktuell gibt es bundesweit 55 Traumanetzwerke mit über 850 beteiligten Kliniken.

24-Stunden-Kommunikationsnetzwerk

Ein sicheres 24-Stunden-Kommunikationsnetzwerk erleichtert im Traumanetzwerk NordWest die Zusammenarbeit der Kliniken und der Rettungsdienste sowie der Kliniken untereinander. Dahinter steht u. a. eine permanent aktualisierte Datenbank, in der alle für die schnelle Patientenversorgung nötigen Informationen hinterlegt sind. Auch der schnelle Austausch von Befunden kann über diese Datenbank geschehen, etwa wenn ein Patient nach der ersten Phase der medizinischen Versorgung in ein anderes Krankenhaus verlegt werden muss. Die Kommunikationsplattform wurde mit Mitteln des Landes NRW gefördert und wird nach einer erfolgreichen lokalen Testphase nun schrittweise auf das gesamte Gebiet des Traumanetzwerkes NordWest ausgeweitet. Somit kann auch in ländlichen Regionen „rund um die Uhr“ auf diese Informationen zurückgegriffen werden. Bereits während der Testphase wurden über 17.000 Bilder online übertragen. Begleitend zu den Aktivitäten des Traumanetzwerkes werden alle Fälle anonym im bundesweiten Traumaregister erfasst. Im Traumanetzwerk NordWest überlebten im Jahr 2010 90,6 Prozent aller Patienten, die in einem der Krankenhäuser behandelt wurden, den Unfall. Dieser Wert lag dabei leicht über dem bundesweiten Wert von 87,7 Prozent.

Auch zukünftig wächst das Netzwerk weiter: In einem Pilotprojekt werden in diesem Jahr auch Rehabilitations-Einrichtungen an das Netz angeschlossen. „Bislang beschränkte sich dieser Aspekt auf die direkten Reha-

Maßnahmen in den Kliniken. Wir wollen den Patienten in unserem Netz aber vom Unfallort bis zur Entlassung aus der Klinik auffangen. Darum brauchen wir auch qualifizierte Partner in der Rehabilitation im Netzwerk“, betonte Prof. Raschke. ■

Das Cremeschnittchen verdreht alle Köpfe

Dr. Klaus Gorsboth mag Autos mit Charakter und Geschichte

von Klaus Dercks, ÄKWL

Cremeschnittchen oder Adenauer? Egal, welche Entscheidung Dr. Klaus Gorsboth trifft, ein freundliches Lächeln von Autofahrern und Passanten ist ihm stets sicher, wenn er mit einem seiner Oldtimer eine Ausfahrt unternimmt. Das Herz des Neurologen aus Warstein schlägt für Autos, die nicht nur Fortbewegungsmittel sind, sondern auch Charakter und Geschichte haben – „diese alten Autos machen einfach Spaß, ich kenne nichts, was das überbietet“.

Wie er zum Oldtimer-Freund wurde, berichtet Dr. Gorsboth mit einem Augenzwinkern: Er sei eigentlich nur auf der Suche nach einem neuen Hobby gewesen, „für die Rente, wenn man einmal mehr Zeit hat.“ Bestärkt durch den örtlichen Oldtimer-Club fasste Gorsboth den Entschluss, zu seinen automobilen Wurzeln zurückzukehren und sein erstes Auto aus Fahranfänger-Zeiten noch einmal zu kaufen. „Das war 1966 ein damals schon zehn Jahre alter Renault 4 CV, Autofreunden unter dem Namen ‚Cremeschnittchen‘ bekannt.“

Ein bisschen verbastelt...

Eigentlich ein „Brot-und-Butter-Modell“ des französischen Herstellers – doch am Ende dauerte es eineinhalb Jahre, bis Dr. Gorsboth in Italien endlich ein akzeptables 1954er-Exemplar seines Traumwagens aufspürte. „Er war ein bisschen verbastelt“, beschreibt Gorsboth nachsichtig-liebevoll das Gefährt, das ihm schließlich vom Transport-Anhänger des Spediteurs entgegenrollte. Will sagen: „Der Wagen fuhr zwar, aber nicht so, wie ich das in Erinnerung hatte.“

... aber ausgesprochen agil

Es brauchte etliche Werkstatt-Stunden und eine gründliche Motor-Revision, bis der Kleinwagen wieder seine Qualitäten als Stadtfliker entfalten konnte. „20 PS, aber ausgesprochen agil“, beschreibt Dr. Gorsboth den Charakter des 4 CV. Jedenfalls im Prinzip – längst noch nicht vergessen ist das Ungemach, das der automobiler Winzling seinem neuen Besitzer zunächst bereitete. Gleich die erste große Fahrt fand kurz vor Eisenach beinahe ein jähes Ende – es dauerte einige Zeit, bis klar wur-



Die Fahrertür ist hinten angeschlagen, unter der vorderen Haube liegt der Kofferraum und der Anlasser ist zwischen den Vordersitzen versteckt – Dr. Klaus Gorsboth's „Cremeschnittchen“ birgt einige erstaunliche Eigenarten, die den Fünfziger-Jahre-Charme des kleinen Renaults unterstreichen.

Fotos: kd

de, dass die sich langsam auflösende Innenbeschichtung des Benzintanks immer wieder den Kraftstofffilter verstopfte und damit dem Cremeschnittchen jeden Lebensmut raubte. Heftige Regenschauer unterwegs nahm Dr. Gorsboth hingegen mit Forscher-Neugier: „Hinterher wusste ich wenigstens, wo der Wagen noch überall undicht war.“ Nach und nach behob Gorsboth die Mängel am 4 CV – schließlich überstanden beide sogar die jährliche Oldtimer-Weltrallye des Weltverbands der Oldtimer-Clubs (FIVA) durch Südschweden ohne unfreiwillige Pausen.

Eine große Tour mit langer Anfahrt? „Nicht noch einmal mit diesem Auto“, lautete dennoch am Ende das Urteil über den kleinen Renault. „Maximal fährt er Tempo 100, aber das wäre auf die Dauer Wahnsinn“, beschreibt Dr. Gorsboth, warum er sich schon bald nach einem Wagen umsah, mit dem man auch auf weiteren Strecken zügig vorwärts kommt. Ein weißer Porsche 911, Baujahr 1972 und die ersten Jahrzehnte seines Lebens in den USA gefahren, löste das Problem. Mit dem Porsche sei man sportlich, aber auch unauffällig unterwegs, stellte Gorsboth erstaunt fest. „Umdrehen tun sich die Leute eher nach dem Renault. Viele Ältere verbinden noch etwas mit diesem Wagen.“

Hingucker mit H-Kennzeichen

Erinnerungen an die 1950er Jahre weckt auch der Dritte im historischen Fuhrpark von Dr. Gorsboth, der „Adenauer“: „Eigentlich wollten wir gar nicht so ein großes Auto“, erzählt der Oldtimerfreund, doch der Mercedes 300 habe die Herzen der ganzen Familie im Sturm erobert – ohne dazu auch nur einen Meter gefahren zu sein. „Wir haben beim Besichtigungstermin nur den Motor gehört“, schmunzelt Klaus Gorsboth über die Sekundenbruchteile, in denen in einer Garage über Vernunft und Leidenschaft entschieden wurde. Das war an einem Freitag – dienstags wurde an dem 1952er-Benz bereits ein frisch zugeteiltes Soester H-Kennzeichen angeschraubt. „Der läuft wie'n Döppken“, kommentiert Dr. Gorsboth nicht ohne Stolz die Zuverlässigkeit, mit der der „Adenauer“ seither auf seinen Weißwandreifen durchs Sauerland rollt. Ein klassischer Reisewagen, bei dem nicht nur die üppigen Formen der 50er-Jahre beeindruckten, auch der seltene rote Originallack und die weißen Lederpolster, mit denen der Wagen Anfang der 1950er Jahre an seinen Erstbesitzer in Griechenland ausgeliefert wurde, ziehen alle Blicke auf sich.

Auch wenn die Pflege und Wartung der alten Wagen einiges an Aufwand erfordert und er nach eigenem Bekunden „sogar das Auto- waschen angefangen hat“ – Dr. Klaus Gorsboth wünscht sich keine Museumsstücke, sondern gebrauchstüchtige Autos. Formensprache und „Gesichter“ der alten Modelle findet er faszinierend, doch an Concours-d'Élégance-Veranstaltungen mit hochglanzpolierten Raritäten habe er keine rechte Freude, bekennt er. „Man darf den Wagen ruhig die Patina ansehen.“ Außerdem genießt der Auto-Liebhaber, dass das Fahren eines Oldtimers ein geselliges Hobby ist. „In der Szene gibt es keine Berührungssängste, es ist egal, ob jemand mit einem Kleinwagen oder einem Wagen für 500.000 Euro unterwegs ist.“ Bei den Club-Ausfahrten und Rallyes sei Teamarbeit gefragt. „Man ist zu zweit unterwegs. Beifahrer sein ist auch eine gute Beschäftigung.“ Und nicht zuletzt eröffneten die alten Autos ganz neue Wege. „Ich komme jetzt selbst hier im Sauerland auf Strecken, auf denen ich noch nie war.“

Auf Klaus Gorsboth's Wunschliste steht deshalb derzeit kein weiteres Auto – die Garage ist voll, und von keinem seiner automobilen Schätzchen mag Gorsboth sich trennen. „Ich

bräuchte viel eher noch eine gute Rallyeaus- stattung“, konzentriert er sich aufs nötige Zubehör. Vor allem einen guten „Tripmaster“, einen Wegstreckenzähler, mit dem sich die metergenaue Fahrtrichtung bei Rallyes exakt nachvollziehen lassen. „Ein modernes Navi taugt dafür einfach nicht.“

Und wenn in der Garage doch noch einmal ein Platz frei würde? Natürlich gebe es da noch ein Traumauto, lächelt Dr. Gorsboth, und lässt die Gedanken nach Großbritannien schweifen. „Das wäre ein Jaguar 140 XK, am liebsten Baujahr

1954, als Drophead Coupe.“ Doch dieser Traum werde wohl stets ein Traum bleiben: „Das ist eben noch eine ganz andere Oldtimer-Klasse. Nichts, worauf ich sparen würde...“



Nur selten verlangt der Mercedes 300 einen Blick unter die mächtige Motorhaube und etwas Zuspruch mit dem Starthilfekabel – für gewöhnlich hat der Fahrer statt unverwüstlicher Motortechnik gediegen poliertes Holz und viel Chrom im Blick.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE



FORTBILDUNG

Ärztliche Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Kliniken und andere Gesundheitsberufe



Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

LESERBRIEF

Abstimmung in der Kammerversammlung

Zur Berichterstattung über die Kammerversammlung im Westfälischen Ärzteblatt 9/2011 schreibt Dr. Henning Förster:

In der Kammerversammlung am 9.7.2011 stand die Satzung der ÄVWL nach einigen Änderungen zur Abstimmung an. Diese Änderungen bezogen sich u. a. auf die Zusammensetzung der Aufsichtsgremien.

Zu einer Genehmigung kam es in der Abstimmung jedoch nicht, da die hierfür erforderliche Mehrheit von 81 Stimmen nicht zusammen kam. Die Minderheitsfraktionen HÄV und „Freie Fraktionsgemeinschaft“ (Kinderärzte, LKÄ und FÄ) haben sich der Stimme enthalten, hinzu kamen 6 „Nein“-Stimmen.

Angesichts dieses Ergebnisses ist damit zu rechnen, daß, wie in der Vergangenheit schon geschehen, den Minderheitsfraktionen Blockadehaltung vorgeworfen wird. Allerdings bedeutet dieser Vorwurf, den zweiten Schritt vor dem ersten zu machen.

Zuvor hatten nämlich die Minderheitsfraktionen den Antrag gestellt, in den Aufsichtsgremien die Mitglieder aller Fraktionen zu berücksichtigen.

Obwohl zuvor der neue Kodex der ÄVWL, der u. a. auch „bei der

Besetzung der Ausschüsse und Führungspositionen eine Vielfalt“ vorsieht, einhellig begrüßt worden war, wurde dieser Antrag auf Vielfalt der Besetzung des Aufsichtsausschusses durch die am Vorstand der ÄKWL beteiligten Fraktionen (vorrangig MB, Krankenhausärzte, Fachärzte, Hartmannbund) abgelehnt, so daß jetzt die Möglichkeit besteht, alle 8 ärztlichen Sitze des Aufsichtsausschusses durch Krankenhausärzte zu besetzen, ohne jegliche Beteiligung niedergelassener Ärzte. Leider ist dieses Abstimmungsverhalten in der Kammerversammlung gängige Praxis. Anträge der Opposition haben, auch wenn sie noch so harmlos sind wie beispielsweise der Antrag, „Exoten“ im zentralen Notfalldienst wie Pathologen, Kinderpsychiater u. a. m. über die Akademie Auffrischkurse anzubieten, kaum eine Chance.

Als ich vor ca. 2 Jahren Mitglied der Kammerversammlung wurde, lebte ich in der Illusion, daß wenigstens dort der innerärztliche Zusammenhalt herrscht, den man in unserem täglichen Kampf mit den Kassen oder der Politik vermißt. Es hat sich als Irrtum herausgestellt. Das Abstimmungsverhalten richtet sich nach der Fraktionszugehörigkeit. Natürlich wird diesen Vorwürfen widersprochen, selbstverständ-

ANMERKUNG ZUM BRIEF VON DR. FÖRSTER

Mit der Veröffentlichung des Briefes von Dr. Förster folgt das Westfälische Ärzteblatt der Gepflogenheit, seinen Lesern zunächst die Berichterstattung zu einem Thema – in diesem Fall die Kammerversammlung zur Ärzte-

versorgung, dargestellt im Heft 09/2011 – und erst dann die kommentierenden Leserstimmen dazu zu präsentieren. Zu Dr. Försters Ausführungen ist anzumerken: – Ob sich die „Minderheitsfrakti-

Fortsetzung S. 47

GRATULATION

Zum 102. Geburtstag

Dr. med. Agnes Pahlke,
Olpe (Biggesee) 03.11.1909

Zum 99. Geburtstag

Dr. med. Marga Bockholt,
Iserlohn 16.11.1912

Zum 98. Geburtstag

Dr. med. Gottlieb Städter,
Ennepetal 01.11.1913

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Karl Bitter,
Recklinghausen 12.11.1915
Dr. med. Dietrich Zimmermann,
Paderborn 17.11.1915

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Burckhard Knaut,
Lage 20.11.1919
Dr. med. Maria Börsch,
Gladbeck 30.11.1919

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Geert Onken,
Dortmund 01.11.1920
Prof. Dr. med. Heinrich Rodeck,
Recklinghausen 01.11.1920
Dr. med. Theodor Knust,
Dortmund 20.11.1920

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Gisela Strake,
Rietberg 03.11.1926



Dr. med. Marianne Mündelein,
Paderborn 04.11.1926

Dr. med. Karl Seidel,
Bielefeld 30.11.1926

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Ulrike Walk,
Bielefeld 15.11.1936
Prof. Dr. med. Günther Cunitz,
Wetter 17.11.1936

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Ludwig Seitz,
Dortmund 10.11.1941
Dr. med. Marita Feyerabend,
Unna 18.11.1941

Zum 65. Geburtstag

Stefanie Schlotmann-Glas,
Dortmund 03.11.1946
Dr. med. Rolf Eckhard Grabbe,
Porta Westfalica 06.11.1946
Dr. med. Wilhelm Nensa,
Herne 13.11.1946
Dr. med. Wolfgang Nolte,
Gelsenkirchen 29.11.1946

lich, so ist zu hören, gehe es bei Wahlen um Kompetenz und nicht um Fraktionszugehörigkeit. Erstaunlich ist dann allerdings, daß diese Kompetenz offensichtlich

nur im Mehrheitslager vorhanden ist während die Minderheit durch Inkompetenz glänzt.

*Dr. Henning Förster
59964 Medebach*

TRAUER

Dr. med. Hubertus Schmidt, Ennepetal
*02.08.1926 +21.12.2008

Galina Malamutmann, Dortmund
*03.08.1953 +20.08.2011

onen HÄV und ‚Freie Ärzteschaft‘ bei der Abstimmung zur Satzungsänderung der Stimme enthalten haben, bleibt eine Vermutung, die Entscheidung wurde in geheimer Abstimmung getroffen.

- Zur von Dr. Förster befürchteten mangelnden Vielfalt im

Aufsichtsausschuss der Ärztesversorgung: In diesem Gremium ist bereits jetzt mit Dr. Paul Weyand ein Mitglied der Liste Kritischer Ärzte vertreten.

- Der Antrag, „über die Akademie Auffrischkurse anzubieten“, ging

ins Leere; die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL hat Veranstaltungen beispielsweise zum Thema „Fit für den Notfalldienst“ bereits in ihrem Programm.

Red.

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Mutterschutzgesetz (MuSchG): Mitteilungspflichten für Angestellte und Praxisinhaber/innen

Bei Schwangerschaft Ihrer Mitarbeiterin/Auszubildenden sind die Mitteilungspflichten nach § 5 Abs. 1 Mutterschutzgesetz wie folgt zu beachten:

Von der Mitarbeiterin/Auszubildenden (Sollvorschrift)

Werdende Mütter sollen dem Arbeitgeber ihre Schwangerschaft und den voraussichtlichen Tag der Entbindung mitteilen, sobald ihnen ihr Zustand bekannt ist. Auf Verlangen des Arbeitgebers sollen sie das Zeugnis eines Arztes oder einer Hebamme vorlegen.

Von dem/der Arzt/Ärztin (Mussvorschrift)

Der Arbeitgeber hat die zuständige Aufsichtsbehörde (Dezernat für Arbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung) unverzüglich von der Mitteilung der werdenden Mutter zu benachrichtigen.

Bezirksregierung Arnsberg

Dezernat Arbeitsschutz
Seibertzstr. 1
59821 Arnsberg
E-Mail: poststelle
@bezreg-arnsberg.nrw.de
Tel. 02931 82-0
Fax 02931 82-2520

Kreise: Ennepe-Ruhr-Kreis,
Hochsauerlandkreis, Märkischer
Kreis, Kreis Olpe, Kreis Soest,
Kreis Siegen-Wittgenstein,
Kreis Unna
Kreisfreie Städte: Bochum, Dortmund,
Hagen, Hamm, Herne

Bezirksregierung Detmold

Dezernat Arbeitsschutz
Leopoldstr. 13-15
32756 Detmold
E-Mail: poststelle
@bezreg-detmold.nrw.de
Tel. 05231 71-0
Fax 05231 71-1295

Kreise: Kreis Gütersloh,
Kreis Herford, Kreis Höxter,
Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke,
Kreis Paderborn
Kreisfreie Stadt: Bielefeld

Bezirksregierung Münster

Dezernat Arbeitsschutz
Domplatz 1-3
48143 Münster
E-Mail: poststelle
@bezreg-muenster.nrw.de
Tel. 0251 411-0
Fax 0251 411-2525

Kreise: Kreis Warendorf,
Kreis Steinfurt, Kreis Borken,
Kreis Recklinghausen
Kreisfreie Städte: Bottrop,
Gelsenkirchen und Münster

Ist Ihre Auszubildende schwanger? Melden Sie uns bitte

- den voraussichtlichen Entbindungstermin
- ein evtl. ausgesprochenes Beschäftigungsverbot
- Inanspruchnahme von Elternzeit und deren Dauer

Abschlussprüfung Winter 2011/2012

Termine des schriftlichen Teils für Erstprüflinge, Wiederholer und externe Prüflinge

	Prüfungs- beginn		Dauer
Dienstag, 22.11.2011	09.00 Uhr	Behandlungsassistenz	120 Minuten
Mittwoch, 23.11.2011	09.00 Uhr	Betriebsorganisation und -verwaltung	120 Minuten
		Pause	30 Minuten
	11.30 Uhr	Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Minuten

Der praktische Teil der Prüfung/ggf. mdl. Ergänzungsprüfung findet voraussichtlich in der Zeit vom 08.01.-31.01.2012 statt.

Hinweis zur Freistellung:

Auszubildende sind für die Teilnahme an der Prüfung freizustellen. Nur jugendliche Auszubildende sind für den Arbeitstag, der der schriftlichen Prüfung unmittelbar vorangeht, darüber hinaus freizustellen. Die Prüfungstermine finden Sie auch im Internet unter <http://www.aekwl.de/index.php?id=2763>.

WEITERBILDUNG

Prüfungsplan für das Jahr 2012

Beginn der Prüfungen jeweils am Samstag um 10.00 Uhr

1. TERMIN/MONAT

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
14.01.	07.07.	Allgemeinmedizin; Anästhesiologie; Anatomie; Arbeitsmedizin; Augenheilkunde; Biochemie; Humangenetik; Hygiene und Umweltmedizin;	Ärztliches Qualitätsmanagement; Akupunktur; Betriebsmedizin; Flugmedizin; Homöopathie; Intensivmedizin; Labordiagnostik – fachgebunden; Magnetresonanztomographie – fachgebunden; Medizinische Genetik; Medizinische Informatik; Naturheilverfahren; Notfallmedizin; Palliativmedizin; Röntgendiagnostik – fachgebunden; Spez. Schmerztherapie; Tropenmedizin
11.02.	18.08.	Laboratoriumsmedizin; Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie; Nuklearmedizin (Fachkunden nach Strahlenschutzverordnung); Öffentliches Gesundheitswesen; Pathologie, Neuropathologie; Klinische Pharmakologie, Pharmakologie und Toxikologie; Physiologie;	
03.03.	15.09.	Radiologie; Kinderradiologie; Neuroradiologie; Rechtsmedizin; Strahlentherapie; Transfusionsmedizin	
14.04.	06.10.		
05.05.	03.11.		
02.06.	24.11.		

2. TERMIN/MONAT

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
21.01.	14.07.	Innere Medizin, Innere Medizin- Angiologie;	Allergologie; Andrologie; Dermatohistologie; Diabetologie; Geriatrie; Hämostaseologie; Infektiologie; Intensivmedizin; Kinder-Endokrinologie und –Diabetologie; Kinder-Gastroenterologie; Kinder-Nephrologie; Kinder-Pneumologie; Kinder-Rheumatologie, Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumorthera-
18.02.	25.08.	Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie; Hämatologie und Onkologie, Kardiologie;	pie; Phlebologie; Proktologie; Psychoanalyse; Psychotherapie – fachgebunden; Schlafmedizin; Suchtmedizinische Grundversorgung
10.03.	22.09.	Nephrologie; Pneumologie; Rheumatologie; Haut- und Geschlechtskrankheiten; Kinder- und Jugendmedizin; Kinder-Hämatologie und –Onkologie; Kinder-Kardiologie; Neonatologie;	
21.04.	20.10.	Neuropädiatrie; Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie; Nervenheilkunde; Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie; Forensische Psychiatrie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
12.05.	10.11.		
09.06.	08.12.		

3. TERMIN/MONAT

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
28.01.	21.07.	Chirurgie; Allgemeinchirurgie; Gefäßchirurgie;	Andrologie; Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie; Hämostaseologie; Handchirurgie; Intensiv-
25.02.	01.09.	Herzchirurgie; Kinderchirurgie; Orthopädie und Unfallchirurgie; Plastische und Ästhetische Chirurgie; Thoraxchirurgie; Viszeralchirurgie;	medizin; Chirotherapie/Manuelle Medizin;
17.03.	29.09.	Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin;	Kinder-Orthopädie; Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumorthera-
28.04.	27.10.	Gynäkologische Onkologie; Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Hals-Nasen-Ohrenheilkunde; Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen;	pie; Orthopädische Rheumatologie; Phlebologie; Physikalische Therapie und Balneologie;
19.05.	17.11.	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie-/Rheumatologie; Physikalische und Rehabilitative Medizin; Urologie	Plastische Operationen; Proktologie; Rehabilitationswesen; Sozialmedizin; Spezielle Orthopädische Chirurgie; Spezielle Viszeralchirurgie
30.06.	15.12.		Spezielle Unfallchirurgie; Sportmedizin

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat August folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Claudia Stude, Herne
Dr. med. Bettina Wernze, Münster

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Basem Al-Ghoul, Paderborn
Dr. med. Anja Baera, Bochum
Dr. med. Arne Meinshausen, Witten
Dr. med. Michael Mönks, Witten
Sebastian Olschewski, Kamen
Dr. med. Annika Pohl, Dortmund

Anästhesiologie

Dr. med. univ. Manfred Höfler, Paderborn
Albert Otten, Dortmund
Kathrin Wieners, Paderborn

Augenheilkunde

Magdalena Bergmann, Dortmund
Dr. med. Jan Verbeck, Ahaus

Chirurgie

Christiane Dickmann, Lünen
Alexander Paschedag, Gladbeck
Helene Wider, Lübbecke

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Thomas Brüning, Münster
Dr. med. Armin Hofmaier, Gelsenkirchen

Benjamin Lichtenwald, Unna
Felix Meier, Bad Oeynhausen
Dr. med. Aneis Othman, Bochum
Dr. med. Thorsten Sprafke, Münster
Dr. med. Philipp Johannes Stolz, Paderborn
Dr. Henri Vanlangenaker, Attendorn

Visceralchirurgie

Ibrahim Darwich, Siegen
Dr. med. Ina Hoppmann, Witten
Selami Usta, Dortmund

Diagnostische Radiologie

Dr. med. Rudolf Bruno Schmidt, Lippstadt

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Stefanie Kranz, Recklinghausen
Dr. med. Anne Maria Palmes, Münster

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Stephan Schmid, Münster
Sebastian Wolfgang Stoll, Bochum

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Bianca Bigge, Dortmund
Dr. med. Eva Dexling, Unna
Andreas Keiler, Detmold
Dr. med. Annika Köster-Tentrup, Ibbenbüren

Innere Medizin

Claudia Beste, Unna
Heike Eger, Soest
Stefanie Fockenberger, Gelsenkirchen
Gürol Güneçli, Recklinghausen
Carsten Hullermann, Warendorf
Zaklina Maubach, Siegen

Carola Plantholt, Ibbenbüren
Dr. med. Irina Radinski, Paderborn

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Thomas Miebach, Bochum

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Ulrike Tittmann, Marsberg

Laboratoriumsmedizin

Dr. med. Susanne Adam, Münster
Dr. med. Britta Friederichs, Lüdenscheid

Neurochirurgie

Mohamad Hnidi Almaaloul, Dortmund

Nuklearmedizin

Viola Clement, Lüdenscheid

Orthopädie

Dirk Prickel, Dortmund

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Ulrich Martin Mehring, Dortmund
Markus Schwarzmann, Hemer
Claudia ten Hagen, Steinfurt

Radiologie

Dr. med. Ahmed Abu Taleb, Minden
Dr. (YU) Mentor Mucovic, Paderborn
Dr. med. Hüseyin Sahinbas, Herne

Neuroradiologie

Dr. med. Carsten Lukas, Bochum

Urologie

Nasser Al Muliki, Schwelm
Christian Lötters, Münster
Dr. med. Maria Reimann, Herne

Schwerpunkte**Gastroenterologie**

Dr. med. Torsten Beyna, Münster

Kardiologie

Dr. med. Martin Branahl, Höxter
Dr. med. Dipl.-Biol. Erkan Sagnak-Reynier, Gelsenkirchen
Dr. med. Ji-Hyun You, Hamm

Nephrologie

Katrin Kreß, Dortmund

Rheumatologie

Dr. med. Simone Barfeld, Lübbecke

Neonatalogie

Dr. med. Stefan Brunberg, Münster

Forensische Psychiatrie

Dr. med. Astrid Rudel, Herne

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Iris Angermüller, Hamm
Dr. med. Thomas Fallbrock, Rheda-Wiedenbrück
Dr. med. Michael Hammes, Lemgo
Dr. med. Stefan Heidl, Steinfurt

Geriatric

Bettina Eggert, Bielefeld
Dr. med. Alexandra Gede, Bochum

WEITERBILDUNG

Prof. Dr. med. Norbert Wrobel,
Dortmund

Hämostaseologie

Dr. med. Karin Beutel, Münster

Homöopathie

Dr. med. Christian Mayer,
Rietberg

Infektiologie

Dr. med. Gideon de Sousa,
Dortmund
Prof. Dr. med. Eckard Hamel-
mann, Bochum

Intensivmedizin

Dr. med. Christian Berndt,
Meschede
Dr. med. Oliver Klein-Wiele,
Bochum
Sabine Dorothea Kramer,
Dortmund
Dr. med. Joachim Oeding, Herne

**Magnetresonanztomographie
– fachgebunden –**

Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Phys.
Gunawan Notohamiprodjo,
Greven

**Medikamentöse Tumor-
therapie**

Dr. med. Hiltrud Bultmann,
Münster
Dr. med. Dirk Wippermann,
Bielefeld

Naturheilverfahren

Dr. med. Frauke Goldacker,
Dortmund

Notfallmedizin

Tarek Al-Sibai, Gladbeck
Patrick Balindt, Dortmund

Jörg Gonschior, Dülmen
MD/Univ. Ningarhar Sheer
Ahmad Hakimi, Schwelm
Anne-Kathrin Hemker, Rheine
Liudmila Kravets, Lünen
Ismet Önal, Bochum
Daniel Pinzon, Schwerte
Dr. med. Veronika Rottmann,
Münster
Eva Schewell, Schwelm

Palliativmedizin

Dorothee Ahlers, Siegen
Dr. med. Dr. rer. nat. Heinz Dürk,
Hamm
Lioba Hinricher, Recklinghausen
Dr. med. Hildegard Krämer,
Warstein

Phlebologie

Dr. med. Tanja Tabea Krömer-
Olbrisch, Minden

Plastische Operationen

Dr. med. dent. Michael Werner,
Münster

Psychotherapie

Priv.-Doz. Dr. med. Dorothee
Wiewrodt, Münster

**Röntgendiagnostik – fachge-
bunden –**

Dr. med. Bernd Johannes Kamit-
ter, Olsberg

Spezielle Schmerztherapie

Martin Becker, Warburg
Dr. med. Frank Schulze, Herford

Sportmedizin

Patricia Heling, Gelsenkirchen

VERWALTUNGSGEBÜHRENORDNUNG

**Änderung der Verwaltungsgebührenordnung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
vom 2. April 2011**

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 2. April 2011 aufgrund § 23 Abs. 1 Heilberufsgesetz vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2009 (GV.NRW. S. 863 ff.) folgende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 28. März 1981 (MBI. NRW. S. 1211), zuletzt geändert am 20. März 2010 (MBI. NRW. S. 668), beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 25. August 2011 genehmigt worden ist.

§ 1 wird wie folgt geändert:

Buchstabe B. Ziffer 1., 2., 3. wird wie folgt gefasst:

- „B 1. die Durchführung von Abschluss- oder Wiederholungsprüfungen bei Medizinischen Fachangestellten = € 175,00
2. die Durchführungen von Zwischenprüfungen bei Medizinischen Fachangestellten = € 40,00
3. die Durchführung von Prüfungen oder Wiederholungsprüfungen bei Fachwirten/Fachwirtinnen für ambulante medizinische Versorgung = € 150,00“

Genehmigt.

Düsseldorf, den 25. August 2011

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen 232 - 0810.54.2 -

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 31. August 2011

Der Präsident

Dr. med. Theodor Windhorst

VB ARNSBERG

Sonografie-Grundkurs

(Abdomen, Thorax, Schilddrüse)
1. bis 4. Dezember 2011 – 330,00 €

Sonografie-Notfallkurs

(für Notärzte und Rettungsdienst)
13. Januar 2012 – 120,00 €

Sonografie-Abschlusskurs

(Abdomen)
14. bis 15. Januar 2012 – 290,00 €

Alle Kurse nach Richtlinien der KBV

Anmeldung und Information:

Dreifaltigkeits-Hospital gem. GmbH
Chefarzt Dr. Joachim Zeidler
Klosterstraße 31, 59555 Lippstadt
Telefon: (0 29 41) 758 – 840

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte

Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u.
Fortbildungsveranstaltungen
in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11,
im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr,
12. Oktober 2011, 09. November 2011.
Gesonderte Einladung mit Mitteilung
des Programms erfolgt auf Einsendung
adressierter frankierter Kuverts.

Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB BOCHUM

9. Bochumer Vorbereitungskurs für die Facharztprüfung „Innere Medizin“

Zertifiziert 100 Punkte

ausgerichtet von Dozenten der
Universitätskliniken der Medizinischen
Fakultät der Ruhr-Universität-Bochum:
· St. Josef-Hospital
· BG Kliniken Bergmannsheil
· Knappschafts-Krankenhaus Langendreer
· Marienhospital Herne

Bochum, 27.02.–09.03.2012
Hörsaalzentrum am St. Josef-Hospital,
Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Insges. 100 Unterrichtsstunden;
10 Kurstage jew. Montag-Freitag

Fortbildungsinhalte (in Klammern Zahl der Unterrichtsstunden à 45 min)

- Kardiologie (20)
- Gastroenterologie (18)
- Hämatologie (10)
- Pulmologie (12)
- Nephrologie (12)
- Endokrinologie (8)
- Rheumatologie (6)
- HIV (2)
- Arzneimittelinteraktionen (2)
- Differentialdiagnostisches Quiz/
Falldarstellungen (10)

Die Veranstaltung ist im Rahmen
der „Zertifizierung der ärztlichen
Fortbildung“ der Ärztekammer West-
falen-Lippe mit insgesamt 100 Punkten
(Kategorie: C) anrechenbar.

Auskunft und Anmeldung:

Dr. med. J. Grote, Ltd. OA Kardiologie,

St. Josef-Hospital, Bochum
Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Tel. 0234/509-2301
Fax 0234/509-2303
e-mail: j.grote@elis-stiftung.de

Teilnehmerzahl: max. 40
Teilnahmegebühr: 550.- €
inkl. Verpflegung während des Seminars

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte
Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag
je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT
6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe,
14-tägig, Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 Dstd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung,
80 Stunden für FA-WB und KV,
auch Schmerztherapie, Akupunktur:
Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std.
und verbale Intervention 30 Std.;
Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und
Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerkl.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn.
24 Dstd. und Supervision der tief.
fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr
9 P./Tag (KV WL anerkl., Nachweis
zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT.
40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächs-
führung für alle ärztl./psych. Bereiche,
Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:
Kurzzeittherapie, ein praktisches Hand-
buch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,
FA für Neurologie und Psychiatrie,
FA für Psychosomat. Medizin und PT,
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
Tel. 02304-973377, Fax 973379,
E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe
mittwochs abends in Dortmund,
ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische
Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

**Selbsterfahrungsgruppe in
Münster** (tiefenpsycholog. fundiert),
1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig,
Tel. 0251 4904706

VB PADERBORN

Schmerzkonferenz

in der Karl-Hansen-Klinik Bad Lippspringe
19.10., 16.11., 14.12.2011,
jeweils von 15.30 – 17.15 Uhr.
Dr. med. Theo Schaten,
Arzt für Anästhesiologie,
Spezielle Schmerztherapie
t.schaten@medizinisches-zentrum.de
www.medizinisches-zentrum.de

Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr,
mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr,
Fortbildungspunkte ÄKWL:
2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort:
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn,
Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem
Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke
und den Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),

Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik
Herten, Im Schlosspark 20,
45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
Facharzt für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Postpartale Depression der Mutter –
Beziehungsstörung beim Säugling?“
am 05. 10. 2011 um 17:15 Uhr,
Schloss Herten.
Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten
unter Telefon 02366 802-202.

Anzeigen- Hotline:

Tel.: 05451 933-450
oder
Fax.: 05451 933-195

Stellenangebote

Für die Zukunft gesattelt.

Wir suchen Sie als

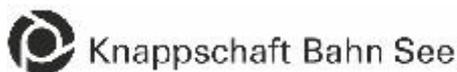
Ärztliche Leiterin bzw. Ärztlichen Leiter Rettungsdienst

als Teilzeitkraft in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis.

Ausführliche Informationen finden Sie unter
www.kreis-warendorf.de

Kreis Warendorf
Der Landrat
Haupt- und Personalamt
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf





Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,2 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Mit einem eigenständigen Sozialmedizinischen Dienst (SMD) an 27 Standorten im gesamten Bundesgebiet, ausgestattet mit modernster Medizintechnik verschiedenster Art, garantieren wir eine hochqualifizierte Betreuung der Versicherten.

Wir suchen zur Unterstützung unseres **SMD in Siegen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt engagierte

Fachärztinnen/Fachärzte

bevorzugt für Allgemeinmedizin/Innere Medizin

Ihre Aufgaben

- Sozialmedizinische Funktionsdiagnostik und ärztliche Begutachtungen (medizinische und berufliche Rehabilitation, Rentenbegutachtungen, Begutachtungen für die Kranken- und Pflegeversicherung)
- Beratung in vielseitigen medizinischen Fragestellungen, z. B. zu Heil- und Hilfsmittelverordnungen
- Kenntnisse der Krankenhausabläufe, einschließlich der medizinischen Dokumentation werden vorausgesetzt, da medizinische Sachverhalte und Behandlungsmaßnahmen unter Berücksichtigung individueller Patientengesichtspunkte dem Kostenträger zu erläutern sind (DRG-Controlling)

Ihr Profil

- Sie verfügen über die Facharztanerkennung in einem der oben genannten Bereiche.
- Sie sind teamorientiert und besitzen die erforderliche Sozialkompetenz.
- Sie haben Erfahrungen auf dem Gebiet DRG gesammelt und besitzen Kenntnisse über die Abläufe im Krankenhaus einschließlich der medizinischen Dokumentation.

Wir bieten

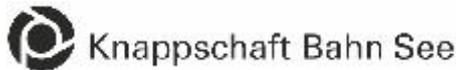
- modernste diagnostische Ausstattung
- eine unbefristete Beschäftigung; Aufteilungen in Teilzeitstellen sind grundsätzlich möglich
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- **eine leistungsgerechte Vergütung nach dem TV-Ärzte-SMD/DRV KBS (einem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund)**
- die Möglichkeit, im Rahmen persönlicher, kollegialer Zuwendung vielfältige Weiterbildungen (z. B. Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“) zu erwerben
- die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- **die Möglichkeit zur Ausübung einer Nebentätigkeit**
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie; wir werden bereits seit 2005 mit dem „audit berufundfamilie“ erfolgreich zertifiziert.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/-innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Strehle (Tel.: 0234 304-53000), Dezernat V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“, sowie der Leitende Arzt Herr Dr. Frisch (Tel.: 0271 5983-182) zur Verfügung. Einzelheiten über unsere Dienststelle können Sie unter der Adresse www.kbs.de/SMD-Siegen erfahren.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

Herrn Ltd. Med.-Dir. Dr. Frisch
Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See, Sozialmedizinischer Dienst
Herrengarten 1, 57072 Siegen



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,2 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Für unsere Hauptverwaltung in Bochum suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt als **Medizincontroller/in** eine/n

Ärztin/Arzt

mit einem medizinischen Hochschulstudium und beruflicher Praxis im Krankenhausbereich sowie Controlling-Erfahrung.

Wir bieten einen attraktiven, zukunftsorientierten Arbeitsplatz ohne Bereitschafts- und Wochenenddienste.

Zentrale Tätigkeitsfelder sind die

- ▀ Mitarbeit bei der Konzeption und Weiterentwicklung von DRG-Prüfsystematiken
- ▀ Steuerung des Abrechnungsprozesses nach DRG
- ▀ Durchführung von Analysen der Ausgabeentwicklung
- ▀ Planung und Durchführung von Projekten
- ▀ Weiterentwicklung des Krankenhaus-Leistungsmanagement-Controllings

Die Bezahlung erfolgt nach den im öffentlichen Dienst üblichen Tarifen (analog TVöD/Bund). Die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis ist gegeben, sofern die laufbahnrechtlichen Voraussetzung erfüllt werden.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Sollten Sie Interesse an der Mitarbeit bei der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See haben, steht Ihnen für fachliche Fragen Herr Jürgen Wissotzky (Tel.: 0234 304-13000) als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist uns wichtig; wir werden bereits seit 2005 mit dem „**audit berufundfamilie**“ erfolgreich zertifiziert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir spätestens 3 Wochen nach Erscheinen zu richten an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Dezernat V.1
Herrn Winkelhake – o. V. i. A. –
44781 Bochum**

LWL-Klinik Lengerich

Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie Rheine gehört zur LWL-Klinik Lengerich und ist eine gemeindepsychiatrische Abteilung, die seit Oktober 2006 mit 60 Betten, einer Institutsambulanz sowie zwei Tageskliniken die psychiatrische Versorgung des Nord-Westkreises Steinfurt sicherstellt.

Zum **01.12.2011** suchen wir für die **Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie Rheine** eine/einen

Oberärztin/Oberarzt

Wir erwarten:

- die Gebietsbezeichnung „Psychiatrie und Psychotherapie“ bzw. „Psychiatrie und Neurologie“ mit Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“
- eine annehmende und wertschätzende Haltung
- Erfahrungen mit gemeindenahen psychiatrischen Versorgungsstrukturen
- Freude an fachlicher Anleitung, Ausbildung und Supervision
- Interesse an der konzeptionellen Weiterentwicklung einer jungen Abteilung
- ein Selbstverständnis zur Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen
- einen motivierenden und kooperativen Führungsstil

Wir bieten:

- eine gute Arbeitsatmosphäre in einer modernen psychiatrischen Klinik
- ein interessantes Aufgabengebiet mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- fachbezogene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vergütung nach Entgeltgruppe III TV-Ärzte/VKA, betriebliche Altersversorgung

Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihre Erfahrungen und Ihr Engagement in die Abteilung Rheine einbringen.

Für Rückfragen steht Ihnen der Chefarzt, Herr Dr. Jörg Wittenhaus, gerne zur Verfügung.

Die Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht; Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Frauen und Männer sind ebenfalls ausdrücklich erwünscht.

Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitkräfte geeignet.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an die

LWL-Klinik Lengerich
Abteilung für Psychiatrie
und Psychotherapie Rheine
Hörstkamp 12, 48431 Rheine
Telefon: Sekretariat
05971/91279-100
E-Mail: j.wittenhaus@wkp-lwl.org




LWL-Klinik Lengerich
Ärztl. Direktor Dr. Chr. Chrysanthou
Postfach 16 20
49516 Lengerich
www.lwl.org

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL-Klinik Hemer
Hans-Prinzhorn-Klinik
Psychiatrie • Psychotherapie • Psychosomatik

Die Hans-Prinzhorn-Klinik ist ein modernes und innovatives Krankenhaus der psychiatrischen Pflichtversorgung mit 420 Betten. Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der ein umfassendes psychiatrisches Verbundsystem in Westfalen-Lippe mit hoch differenzierten psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungsangeboten an 14 Standorten vorhält. Die Klinik gliedert sich in vier selbstständige Abteilungen auf: Psychiatrie und Psychotherapie, Gerontoneuropsychiatrie, Suchtmedizin und Spezielle Medizin und Psychotherapeutische Medizin und Depressionsbehandlung sowie zwei Tageskliniken (allg. psychiatrisch und gerontopsychiatrisch) nebst Institutsambulanz.

Wir in der Hans-Prinzhorn-Klinik suchen zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

Oberärztinnen/Oberärzte sowie Assistenzärztinnen/ Assistenzärzte

Voraussetzungen sind persönliche Offenheit und hohe Flexibilität, Interesse für Qualitätsmanagement, Engagement zur Einführung von leitlinienorientierten Therapieschwerpunkten.

Für die Oberarztstellen wünschen wir uns langjährige berufserfahrene Fachärztinnen/Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie mit Speziellen Kenntnissen im Bereich der Behandlung von Psychosen, Depressionen und Persönlichkeitsstörungen.

Der Ärztliche Direktor ist zur vollen Weiterbildung im Fach Psychiatrie und für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie ermächtigt. Die Ermächtigung für ein Jahr im Fach Neurologie liegt vor.

Wir bieten Ihnen:

- Mitarbeit in Behandlungskonzepten, basierend auf den multiprofessionalen Angeboten der Behandlungs-Teams, wie medizinisch-psychiatrische und psychologische Diagnostik, differenzierte, unterstützende Pharmakotherapie, Therapie der körperlichen (Begleit-)Erkrankungen, einzel- und gruppenpsychotherapeutische Angebote, Musik-, Tanz- und Kunsttherapie, Sport- und Physiotherapie
- Unterstützung bei der Wohnungssuche, preiswerten Wohnraum im Personalwohnheim
- Übernahme von Fortbildungskosten, d. h. (Mit-)Finanzierung von Zusatzqualifikationen bei Assistenzärztinnen und Assistenzärzten
- Flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten; insbesondere bei Ärztinnen, die im Rahmen ihrer familiären Situation auf Teilzeitbeschäftigung angewiesen sind, ist die Realisierung verschiedener Teilzeitmodelle möglich
- Einhaltung der Arbeitszeitgesetze
- Möglichkeit der Absolvierung des praktischen Pflichtausbildungsteils in der Erwachsenenpsychiatrie bei Ärztinnen/Ärzten die sich in der Weiterbildung zum Kinder- und Jugendpsychiater befinden
- Möglichkeit der Absolvierung des neurologischen Jahres
- eine Vergütung nach TV-Ärzte (zzgl. 3-4 Bereitschaftsdienste)

Wir möchten besonders Ärztinnen und Ärzte für uns interessieren, die den Wunsch nach Teilzeittätigkeit nach Familienphasen, etc. haben und wieder in die Berufstätigkeit einsteigen möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für Vorabinformationen steht Ihnen der **Ärztliche Direktor, Herr Prof. Dr. Trenckmann, Tel.: (02372) 861-109** oder der **stv. Ärztliche Direktor, Dr. Debbelt, Tel.: (02372) 861-291** zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an die

LWL-Klinik Hemer
Hans-Prinzhorn-Klinik
Frönsberger Straße 71
58675 Hemer
www.lwl.org

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de



GRÄFLICHE KLINIKEN

Die Gräflichen Kliniken betreiben vier Fach-, Rehabilitations- und AHB-Kliniken für Neurologie, Orthopädie und Innere Medizin in privater Trägerschaft. Für unsere

Park Klinik in Bad Driburg–Hermannsborn

mit den Indikationsschwerpunkten Kardiologie und Diabetologie, 216 Betten und modernsten diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen suchen wir zum **01.12.2011 zum Aufbau der Klinik für Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie** Mitarbeiter/innen als

- **Facharzt/-ärztin für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie**
- **Facharzt/-ärztin für Psychotherapeutische Medizin**
- **Facharzt/-ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie**
- **Dipl.-Psychologe/in (in Vollzeit oder Teilzeit)**

Die Aufgaben bestehen in der klinisch-psychologischen Einzel- wie Gruppentherapie psychisch bzw. psychosomatisch erkrankter Patienten.

Wen suchen wir?

Dipl.-Psychologen/-innen sollten eine mindestens zweijährige praktisch-klinische Erfahrung vorweisen können. Die vorgegebene begrenzte Therapiedauer qualifiziert vor allem auch Bewerber, die bereits über Erfahrung mit Kurztherapien kognitiv-verhaltens-therapeutischer oder psychodynamischer Ausrichtung verfügen. Schwerpunktkenntnisse in Bereichen wie Schmerz, Depressions- oder Angsterkrankungen sind von Vorteil. Erwartet wird die Bereitschaft zur Arbeit in einem neu zu gründenden, interdisziplinärem Team nach bewährten, erfahrungsgeleitet veränderlichen Konzepten klinischer Psychotherapie.

Was bieten wir?

- Eine modern ausgestattete und wirtschaftlich erfolgreiche Rehabilitationsklinik in reizvoller, landschaftlicher Umgebung
- Ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Ein mehrfach zertifiziertes, effektives Qualitätsmanagementsystem

Wie kommen wir in Kontakt?

- Informieren Sie sich über die Park Klinik, die Gräflichen Kliniken und die Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf im Internet unter www.kbh.de oder www.ugos.de
- Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an die untenstehende Anschrift oder per E-Mail an olaf.kraus@ugos.de
- Für Fragen steht Ihnen unser Chefarzt Priv. Doz. Dr. Dr. Möller unter der Tel.-Nr. 05253.407-616 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Park Klinik Bad Hermannsborn GmbH & Co. KG

Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Olaf Kraus
Hermannsborn 1 · 33014 Bad Driburg
Tel: 05253.407-504 · olaf.kraus@ugos.de

Stellenangebote

Anzeigenschluss für die November-Ausgabe:
17. Oktober 2011

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM MEDIAVITA



Die Medizinische Versorgungszentrum MediaVita GmbH ist eine fachübergreifende ärztlich geleitete Einrichtung. Sie ist eine Tochter der Krankenhäuser St. Barbara-Klinik Hamm GmbH und der St. Franziskus-Hospital Ahlen GmbH; alle Einrichtungen gehören zum Verbund der St. Franziskus-Stiftung in Münster. Die MediaVita GmbH besteht zurzeit aus einer Unfallchirurgischen, einer Neurochirurgischen, einer Urologischen, einer Praxis für Kinder- und Jugendmedizin, einer Neurologischen und einer Allgemeinmedizinischen Praxis.

Wir suchen zum 1. Januar 2012 für unsere **Neurologische Praxis** in Beckum einen

■ **Facharzt (m/w)** **für Neurologie** **gerne auch in Teilzeit**

Ihre Qualifikation:

- Abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Neurologie
- Fachliche und soziale Kompetenz
- Freude an Teamarbeit und persönliches Engagement
- Patientenbezogene Behandlung und Pflege
- Aufrichtigkeit, gegenseitige Wertschätzung, Verständnis und Toleranz
- Vertrautheit und Verbundenheit mit den Zielen und Aktivitäten der christlichen Kirchen

Unsere Leistungen:

- Eine anspruchsvolle Aufgabe in einem engagierten Team
- Eigenverantwortliche Tätigkeit in einer Arztpraxis
- Feste Vergütung plus Beteiligung am Erfolg der Praxis
- Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung

Als Ansprechpartner und für Rückfragen steht Ihnen der Geschäftsführer, **Herr Stephan Marx, unter Tel. 02382 858-601 (Sekretariat Frau Rita Haupt)** oder per E-Mail unter marx@st-franziskus-stiftung.de gerne zur Verfügung.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an
Medizinisches Versorgungszentrum Media Vita GmbH
Personalabteilung
Am Heessener Wald 1, 59073 Hamm
oder Postfach 51 40, 59041 Hamm

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

[facebook.com/Franziskus.Stiftung.Karriere](https://www.facebook.com/Franziskus.Stiftung.Karriere)
twitter.com/SFS_Karriere



Stellenangebote

Allgemeinmediziner/-in

in Teil- oder Vollzeit für Anstellung
in MVZ Kreis Olpe gesucht.
Chiffre WÄ 1011 107

Engagierte Kollegin

für Mitarbeit in gyn. Praxis, in Münster,
für 2 halbe Tage/Woche gesucht.
Tel. 0163 1479853

Psychotherapie

Weiterbildungsassistent/-in
für Praxis in Dortmund gesucht.
Tel. 0231 457901 · dr.bach@web.de

**Arzthelferin
mit OP-Erfahrung**

für GP/Orthopädie/Chirurgie in Dort-
mund gesucht. Auch Teilzeit möglich.
Chiffre WÄ 1011 120

Fax-Hotline: 05451 933-195

Weiterbildungsassistent/-in für Psychiatrie

FA/FÄ in Teilzeit/Vollzeit für Gemeinschaftspraxis in **Wuppertal** gesucht.
Gute Konditionen, keine Bereitschaftsdienste, flexible Arbeitszeiten.
Tel. 0172 5626175

Ärztliche/r Kollegin/e

für Mitarbeit (Teilzeit/evtl. Jobsharing)
in psychotherapeutischer
Praxis gesucht. Raum Bochum.
Chiffre WÄ 1011 101

**Hausärztliche
Internistin/Bochum**

sucht FA/FÄ, WB-Assistent/-in
in Teilzeit, ab sofort.
Chiffre WÄ 1011 110

**Wir suchen
WB-Assistent/-in**

für allgemeinmedizinische Praxis
in Teil- oder Vollzeit
im Kreis Recklinghausen.
Telefon 0171 7530508

Nebenjob in Dortmund/Düsseldorf

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit
(Fahreignungsuntersuchung, MPU).
Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung,
idealerweise Allgemeinmed. od. Innere.
O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

FÄ Gyn

zur Mitarbeit in Praxis FÄ,
Kreis Coesfeld,
2-3 halbe Tage/Woche gesucht.
Chiffre WÄ 1011 104

WB-Assistent/-in

für große Innere- und Allgemein-
medizinische Praxis mit breitem
Behandlungsspektrum (Akupunktur,
Ernährungsmedizin, Diabetologie)
zum nächstmöglichen Zeitpunkt
gesucht. Übertarifliche Bezahlung!
Praxis Dr. med. Selahattin Günay
Bismarckstr. 107
45881 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 819375

Augenärztin gesucht!

Ab sofort für Jobsharing im Ruhrgebiet.
Chiffre WÄ 1011 121

HNO-Ärztin/Arzt

ab 1. 12. 11 o. später in Anstellung
für HNO-Gemeinschaftspraxis,
ortsübergreifend, OP-Möglichkeit,
Teilzeitanstellung möglich. Nachfolge
eines Eigners möglich. Ruhrgebiet.
Kontakt: praxis@hno-gelsenkirchen.de
Tel. 0209 30366

**FÄ/FA Innere Medizin/
Allgemeinmedizin**

für Hausarztstuhl in
MVZ Schwerte/Unna gesucht.
Spätere Beteiligung mögl.
Dres. Backhaus/Heemann/Lammers
Tel. 02304 17298
www.mvzschwerte.de

**Assistenzarzt/-ärztin
(Allg.Med.) und
Facharzt/-ärztin
für Allgemeinmedizin**

von großem Hausarztzentrum
in Münster gesucht. Voll- und Teilzeit
möglich, gute Arbeitszeitbedingungen.
Chiffre WÄ 1011 102

**Honorararzt®
agentur**

Wir suchen ständig Ärzte aller
Fachgebiete, als Honorarärzte,
zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an,
wir beraten
Sie gern!

www.honorararztagentur.de

**Arbeitsmedizin
Betriebschmerz Präventa****Gemeinsam erreichen wir mehr...**

Präventa ist ein seit 1999 auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin tätiges
Unternehmen mit Sitz in Castrop-Rauxel. Neben der arbeitsmedizinischen
Betreuung als Hauptgeschäftsfeld werden auch Leistungen zur
Betriebssicherheit und weitere Beratungsangebote offeriert.

Wir suchen

eine Ärztin/einen Arzt

die/der unser Team mit Freude und Engagement verstärkt.

Ideal wäre es, wenn Sie bereits Facharzt für Arbeitsmedizin sind oder
über die Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin verfügen. Dies ist jedoch
keine Bedingung, da die entsprechende Weiterbildung bei uns absolviert
werden kann.

Wir bieten eine spannende, abwechslungsreiche Tätigkeit mit geregelter
Arbeitsalltag ohne Nacht-, Wochenend- oder Bereitschaftsdienste.
Als moderner Arbeitgeber sind wir von der Vereinbarkeit von Beruf
und Familie überzeugt. Flexible Arbeitszeiten sind für uns selbstver-
ständlich. Die Stelle ist auch für berufliche Neu- oder Wiedereinsteiger
(z. B. nach Elternzeit) geeignet.

Sollten Sie den Eindruck haben, dass wir gut zusammenpassen, so
senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Ihrem
frühestmöglichen Eintrittstermin und Gehaltswunsch an:

Präventa Arbeitsmedizin und Betriebssicherheit
z. Hd. Herrn Dr. Leipelt
Bochumer Str. 44 · 44575 Castrop-Rauxel
E-Mail: Dr.Laipelt@praeventa.org

Fragen zu unserem Stellenangebot beantwortet Ihnen gern
Herr Dr. Leipelt unter der Telefonnummer 02305/544204

**Arbeiten mit Blick auf den See!**

Ostsee – Naturpark Lauenburgische Seen – Nordsee in greifbarer Nähe
Nach Dienstschluss Segeln oder Rudern auf dem Ratzeburger See,
Golf spielen auf Gut Grambek oder Kultur in Hamburg oder Lübeck.

Und dazu die geeignete berufliche Herausforderung für Sie:

**Oberärztin/Oberarzt Innere Medizin
mit dem Schwerpunkt Pneumologie**

Was bieten wir?

- pneumologische Diagnostik und Therapie auf neuestem Stand in einem
eingespielten Team und mit modernster Ausstattung (komplettes Lun-
genfunktionslabor, Endosonographie, interventionelle Bronchoskopie,
starre Bronchoskopie, Schlafapnoediagnostik, sehr gute Kooperation mit
thoraxchirurgischem Zentrum)
- eigenverantwortliche Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum
- KV-Ermächtigung, Weiterbildungsermächtigung Pneumologie (2 Jahre)
- außertarifliche Vergütung und zusätzliche Altersversorgung
- Kindergartenplatz auf dem Gelände

Lernen Sie unser Krankenhaus im Internet unter www.drk-krankenhaus.de
kennen. Hier finden Sie eine ausführliche Stellenausschreibung.

Für Vorabinformationen steht Ihnen Herr **Chefarzt Dr. med. Roland Preuss**
telefonisch unter 04541 884-280 oder per E-Mail unter
preuss@drk-krankenhaus.de gerne zur Verfügung.

Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

DRK-Krankenhaus
Mölln-Ratzeburg gGmbH
Personalabteilung
Röpersberg 2
23909 Ratzeburg
E-Mail:
kaessner@drk-krankenhaus.de

**DRK-Krankenhaus
Mölln-Ratzeburg**



Stellengesuche

Tel.-Hotline: 05451 933-450

FÄ für Allgemeinmedizin

sucht Teilzeitstelle im Raum Hamm.
Chiffre WÄ 1011 118

Weiterbildungsstelle

in Praxis f. Allgemeinmedizin in Siegen
u. Umgebung für 2012 gesucht.
E-Mail:
allgemeinmedizin.siegen@yahoo.de
oder Chiffre WÄ 1011 119MVZ/Praxis/
diab. FußambulanzGefäßchirurgin sucht
Teilzeitanstellung in NRW.
Kontakt: chirurgie@freenet.deFÄ für Frauenheilkunde
u. Geburtshilfesucht Mitarbeit in gyn. Praxis
in MS od. Umgebung ab sofort
(z. B. Entlastungsassistentin,
Teilzeit, Jobsharing, GP).
E-Mail: gyn-ms@web.deNeu niedergelassener
Anästhesistmit langjähriger Erfahrung im
ambulanten Bereich sucht Kooperation
mit ambulant operativ tätigen
Kollegen im Ruhrgebiet. Modernste
Narkoseführung/Überwachung.
Kontakt: Anaesthesie-mobil@web.deAnzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Gemeinschaftspraxis

HAUSÄRZTLICHER
INTERNIST/MÜNSTERals Nachfolger in etablierter GP/PG
(3 Ärzte) zu sofort gesucht.
Chiffre WÄ 1011 112Gut gehende
hausärztliche
Gemeinschaftspraxissucht Nachfolger
für ausscheidenden Partner
in Münster-Zentrum Anfang 2012.
Chiffre WÄ 1011 114

Praxisangebote

Hausarztpraxis

mit KV-Zulassung
in Münster abzugeben.
Chiffre WÄ 1011 103

HNO-GP Raum Dortmund

Alteingesessene, sehr gut geh. Praxis,
top Ausst., hohe Anzahl PKV,
nach Absprache abzugeben.
Chiffre WÄ 1011 115

Biete gutgehende Privatpraxis

bei Münster, gute Lage, Allg. NHV,
Homöop., Aku, Neuralt., Ozon,
Colonh., energet. Verfahr., syst. Famth.
Chiffre WÄ 1011 106Kleinanzeigen können Sie
auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlagAllgemeinarztpraxis
zu verschenkenhaben wir nicht, aber wir bieten
Top-Konditionen für überdurch-
schnittliche Hausarztpraxis
in 44149 an. Übernahme und
Einarbeitung auch kurzfristig möglich.
Tel. 0174 3798906

Gut gehende Hausarztpraxis

aus Altersgründen abzugeben.
Im Zentrum einer Kleinstadt,
kann aus dem laufenden Betrieb
ab 1.7.2012 direkt übernommen
werden. Raum 3246.
Chiffre WÄ 1011 111medass[®]-PraxisbörseProfitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZAnmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19

Deutsche Bank

Jetzt zum Seminar anmelden:
am 18.10. in Bochum

Praxistenzündung

die; <mittelständisch>: der erste Schritt in die Selbstständigkeit; ermöglicht
durch das Expertenwissen eines kompetenten Partners.

Ein Seminar – alle Fakten zur Existenzgründung.

Die Selbstständigkeit ist der Wunsch vieler Mediziner. Aber für eine erfolgreiche Existenzgründung spielen juristische, betriebswirtschaftliche und steuerliche Aspekte eine wichtige Rolle – ganz gleich, ob Sie eine neue Praxis gründen oder eine bestehende übernehmen. Stellen Sie deshalb jetzt die Weichen für Ihre Zukunft und besuchen Sie unser Seminar „Der Weg in die eigene Praxis“. Renommierte Experten vermitteln wichtige Grundlagen rund um den Start in Ihre Selbstständigkeit.

Das Seminar „Der Weg in die eigene Praxis“ findet an folgendem Termin statt:

18. Oktober, 17:00 Uhr, Deutsche Bank, Husemannplatz 5a, 44787 Bochum

Melden Sie sich an unter 01818-10061* oder www.deutsche-bank.de/meine-eigene-praxis
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Leistung aus Leidenschaft



Praxisangebote

Allgemeinarztpraxis
im Gesundheitszentrum
im Großraum Münster abzugeben.
Chiffre WÄ 1011 109

HNO-Praxis
in westfälischer Großstadt
zum 30.06.2012 abzugeben.
Chiffre WÄ 1011 108

Gut gehende **Kinderarztpraxis**
2012 aus Altersgründen abzugeben,
nahe Bielefeld.
Chiffre WÄ 1011 116

Kleinanzeigen können Sie
auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

**Umsatzstarke
hausärztliche Praxis,**
Stadttrand v. Bielefeld,
ab sofort oder später abzugeben.
Chiffre WÄ 1011 122

Gemeinschaftspraxis
- internistisch/hausärztlich -
sucht **Nachfolger** für einen
ausscheidenden Praxispartner.
Kreis Borken/Westmünsterland.
Chiffre WÄ 1011 113

Facharzt/Fachärztin für Innere- oder Allgemeinmedizin
in Menden gesucht als Nachfolger/-in
für ausscheidenden Partner der Gemeinschaftspraxis.
Dr. med. Hubertus Steinkuhl Facharzt für Allgemeinmedizin
Sportmedizin · Naturheilverfahren
Dr. med. Guido Michels Facharzt für Allgemeinmedizin
Chirotherapie · Naturheilverfahren
Britta Hödinghaus Fachärztin für Allgemeinmedizin · Akupunktur
Lupinenweg 2 · 58708 Menden · Tel. 02373 65353

Immobilien

Tel.-Hotline: 05451 933-450

Sparkasse sucht Nachfolger
Spk Schwerte sucht zum 31.12.2011
Nachfolger für die Geschäftsstelle
Holzen. Grundstück 677 m²,
Nutzfläche ca. 393,03 m², Bj. 1979,
1 Garage, 8 Stellplätze. Kontaktanfrage
an Peter Fudalej 02304 103232

Universitätsstadt Münster
Sichere Kapitalanlage in unsicheren
Zeiten, Neubauapartements mit EBK
+ TG, KP 98 T€, KfW-Effizienzhaus 55
mit 50 T€ Förderdarlehen + 2,5 T€
Tilgungszuschuss, Erstvermietungs-
garantie + Verwaltungskonzept
WUG Bauträger GmbH
Tel. 0251 390260
www.wug-muenster.de

tri-Haus
Eine der besten Adressen in Arnsberg-Neheim!
Top-Praxisflächen von ca. 70-220 m² in modernstem Ärztehaus zu vermieten.
Bestand: Apotheke, HNO-Arzt, Ärzte für Allgemein-, Sport- u. Umweltmedizin,
Naturheilverfahren
W. Meyer & Partner · Haus- und Grundstücksmakler GmbH
Tel. 02932 9720-13 · info@meyerpartner.de



**Praxisräume im Ärztehaus
gegenüber dem
Bielefelder Rathaus!**
Ca. 150 m² Nfl., bezugsfrei im 1. OG
mit Fahrstuhl am Niederwall.
Im EG befindet sich eine Apotheke.
Miete: 1.100,00 € zzgl. NK
(ohne Vermittlungsgebühr),
TG-Stellpl. auf Wunsch anmietbar.
**FREDEBEUL
IMMOBILIEN IVD**
Tel. 0521 62228, Fax 0521 62206
www.fredebeul-immobilien.de
info@fredebeul-immobilien.de

Praxisgesuche

Suche **Gyn-Praxis**
im Raum Dortmund zur Übernahme
ab sofort oder später.
Chiffre WÄ 1011 117

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Internist (35 J.)
sucht Mitarbeit/Assoziation/KV-Sitz
als hausärztlicher Internist
ab Januar 2012 oder später im Raum
Bielefeld, ggf. mit der Möglichkeit
der späteren Praxisübernahme.
Chiffre WÄ 1011 105

Allgemeinmediziner
sucht kleine Praxis oder
günstige Praxisräumlichkeiten
zur Übernahme oder Anmietung
im Raum Bielefeld, gern auch
mit angeschlossener Wohnung.
Kontaktaufnahme bitte per E-Mail
unter AllgMediziner@gmx.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren

Fortbildung / Veranstaltungen

**CHIROTHERAPIE-REFRESHER
WOCHENENDKURSE**

zfs | Zentrum für Sportmedizin

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten
Sa. und So., den 25. und 26.02.2012

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten
Sa. und So., den 23. und 24.06.2012

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten
Sa. und So., den 29. und 30.09.2012

Anmeldung Tel.: **0 251-13 13 62 0**
je 16 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: **www.zfs-muenster.de**

Kontakt und Organisation: Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

Balintgruppe in Senden
Kompaktkurs
Sa. 26. 11. 2011 von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 31655888

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Anzeigenschluss für
die November-Ausgabe:
17. Oktober 2011

**Psychosomatische
Grundversorgung – Dortmund**
Theorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin –Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

AKUPUNKTUR-REFRESHER

zfs | Zentrum für Sportmedizin

AKUPUNKTURTAG RÜCKENSCHMERZ
am Samstag, den 26.11.2011

**AKUPUNKTURTAG PSYCHOSOMATIK
(+ GEWICHTSREDUKTION & RAUCHENTWÖHNUNG)**
am Samstag, den 12.05.2012

AKUPUNKTURTAG BEWEGUNGSAPPARAT
am Samstag, den 01.12.2012

Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster
Anmeldung Tel.: **0251-1313620**
je 10 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: **www.zfs-muenster.de**

Kontakt und Organisation:
Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

Fortbildung / Veranstaltungen

Seminarreihe 2011

Niederlassungsseminare

Inhalte:

Chancen und Risiken der Niederlassung; Zulassungsvoraussetzungen; Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Kooperationsformen und deren steuerliche Aspekte; Niederlassung aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Praxisübernahmeverträge; Marketing; Finanzierungsmodelle; Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung; Förderungsmöglichkeiten

Termine/Orte:

Bochum, Dortmund, Hagen: 26. 11. 2011
Münster: 22. 10. 2011

Referenten:

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe; Ärztekammer Westfalen Lippe; Ärzteversorgung Westfalen Lippe; Spezialisierte Steuerberater; Deutsche Apotheker- und Ärztebank; Condiomed Projektmanagement GmbH

Praxisabgeberseminare

Inhalte:

Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Die Praxisabgabe aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Vertragsinhalte und -gestaltungsmöglichkeiten; Altersversorgung des Arztes; integrierte Versorgung; Praxiswertermittlung; Anlagemöglichkeiten; Praxisvermittlung; Praxisabgabemanagement; Ruhestandsplanung

Termine/Orte:

Bochum, Dortmund, Hagen: 19. 10. 2011

Teilnahmegebühr: 75,00 EUR pro Person



deutsche apotheker-
und ärztebank

**Anmeldung und Informationen unter
Tel.: 02 31/53 23 447 · Fax: 02 31/53 23 449**



Verschiedenes

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Mediziner
und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Eigenes „Praxisfernsehen“

Ganz individuell für Sie gestaltet.
Ab 99,- € komplett, kein Abo
Info unter: docwawe@t-online.de

Kleinanzeigen können Sie
auch im Internet aufgeben:

www.ivd.de/verlag

Ist Ihre Krankenversicherung zu teuer?

Dann wechseln Sie zu einer günstigeren.
Spezielle Ärztetarife.

Beispiel: 33-jährige Ärztin zahlt nur einen Beitrag
von 337,32 EURO/mtl.

Chefarztbehandlung, 90 % Zahnersatz, Pflegeversicherung,
Verdienstaufschlag

Wirtschaftsberatung Handschuh, Tel.: 02362-50261
whandschuh@t-online.de

Über 80% der Steuerliteratur
weltweit ist in Deutsch verfasst!

Alles schon gelesen?

LUST auf BUST

Steuerberatung für Ärzte



BUST Minden

Portastraße 2, 32423 Minden

Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22

E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de

Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin





BUNT!

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!